

BAV stiert nationale Fernbusse durch

Allen Warnungen zum Trotz, dass Fernbusse der Bahn schaden, hat das Bundesamt dem Carunternehmen Domo die Konzession erteilt.

Seite 4

Unternehmen dürfen nicht nur fordern

Der Stichkontrolldienst ist anforderungsreich. Deshalb hat ein Unternehmen den Stichkontrollereuren gegenüber auch Pflichten.

Link zum Recht Seite 15



Sieg im Jura

Wer im Jura Buslinien betreiben will, muss einen GAV einhalten.

Fokus Seite 16

Postauto-Affäre

Der ganze Service public leidet

Der Postauto-Skandal, der seit über zwei Wochen für Schlagzeilen sorgt, betrifft nicht nur den gelben Riesen, sondern die ganze öV-Branche.

Illegale Subventionen – geht's noch? Die Trickereien in der Buchhaltung von Postauto werfen Fragen auf bezüglich der Offerten von Postauto in der Schweiz und in Frankreich. Dieser rücksichtslose und ungesunde Wettbewerb gefährdet die Arbeitsbedingungen und die Arbeitsplätze. Die Postauto-Affäre betrifft den gesamten öffentlichen Verkehr, und das BAV predigt – statt einer wirklichen Lösung – noch mehr Liberalismus!

Der SEV wehrt sich mithilfe von GAV und setzt sich dafür ein, dass ein solcher bei den Ausschreibungen obligatorisch ist. Kürzlich lieferte der Jura ein gutes Beispiel für einen solchen Erfolg.



Seite 3 *Kriegt Postauto die Kurve?*

Präsiden aus dem SEV

SEV-Gewerkschaftssekretärin Edith Graf-Litscher ist Präsidentin der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrats, ihr Berufskollege Philipp Hadorn Präsident der NEAT-Aufsichtsdelegation. Im Interview erklären die beiden, was sie als Präsident/in tun (wenn gerade keine Postauto-Skandale zu bewältigen sind) und was sie mit ihrer Arbeit im Parlament bewirken können.

Interview Seiten 6 und 7

Elvetino

Die Strafpunkte sind bald Geschichte



■ Seit 2015 verteilt die SBB-Tochter Elvetino fleissig Strafpunkte an ihre Mitarbeitenden. Bei fünf Strafpunkten wird man zu einem Gespräch vorgeladen, bei acht erfolgt die Kündigung. Diesem unmenschlichen und teilweise willkürlichen Disziplinarsystem geht es nun an den Kragen: Nachdem die Entlassung zweier Mitarbeitenden, die einen Teil ihrer Strafpunkte ohne eigenes

Verschulden kassiert hatten, Schlagzeilen gemacht hat, versichert Elvetino nun, das Strafpunkte-System abzuschaffen.

Den SEV freut's: Die zuständige Gewerkschaftssekretärin Regula Pauli spricht von einem «Klima der Angst» beim Bahndienstleister Elvetino.

Seiten 2 und 3

NEWS

Kampfmassnahmen ins Auge gefasst

Dem Personal des Unternehmens VMCV (Vevey–Montreux–Chillon–Villeneuve) platzt der Kragen: kein gültiges Budget, gestrichene Freitage, halberzeitige Versprechungen und Rückstand bei Neuanstellungen. Das vom SEV unterstützte Personal fordert von der Direktion, endlich Massnahmen zu ergreifen, die ein Betreiben der Linien unter normalen Bedingungen erlauben. Es geht um die Sicherheit der Passagiere, die Gesundheit des Personals und die Glaubwürdigkeit des Unternehmens. Sollte es kein Gehör finden, überlegt sich das Personal Kampfmassnahmen.

Fragebogen zur Gesundheit

Mehr leisten mit weniger Gegenleistung: damit will die Leitung des Neuenburger Verkehrsunternehmens TransN Budgetengpässen begegnen. Nach zwei Verhandlungsrunden mit dem SEV hat die Direktion einer paritätischen Arbeitsgruppe unter Beizug eines Arbeitsmediziners zugestimmt, die Massnahmen zugunsten des individuellen Wohlbefindens vorschlagen soll. Um genügend Grundlagen zu erhalten, hat der SEV all seinen Mitgliedern beim Unternehmen einen Fragebogen zugesandt.

Bitte hinten einsteigen!

Ein «sibirischer» Wind bläst den Lausanner Busfahrer/innen jeweils um die Ohren, wenn an kalten Wintertagen Passagiere die vorderste Türe des Fahrzeuges benutzen. Gemeinsam mit dem Unternehmen tl wurde deshalb eine Sensibilisierungskampagne durchgeführt: Während tl dafür die Bildschirme nutzte, verteilten Vertrauensleute des SEV an den Haltestellen Flyer an die Kundschaft. Personen mit eingeschränkter Mobilität sollen dabei nicht diskriminiert werden. Selbstverständlich dürfen sie weiterhin die vorderste Tür benutzen!

Elvetino überdenkt Disziplinarwesen

Schluss mit Strafpunkten bei Elvetino

Unrasiert am Arbeitsplatz – ein Strafpunkt. Quittung nicht abgegeben – drei Strafpunkte. Acht Strafpunkte – Kündigung. So ging es bei Elvetino bisher zu und her. Nun hat die SBB-Tochter angekündigt, das unmenschliche Disziplinarsystem endlich abzuschaffen.

Seit 2015 erhalten die Angestellten der SBB-Tochter Elvetino Strafpunkte für ihr Fehlverhalten. Wer beispielsweise mit schmutzigen Schuhen zur Arbeit erscheint, kassiert einen Strafpunkt, wer die Verkaufsquittung nicht abgibt, gleich drei. Mit fünf Punkten wird man zu einem Gespräch zitiert, bei acht erfolgt die Kündigung.

Angestellte stehen unter Druck Gegen dieses unmenschliche Disziplinarwesen wehrt sich

Vorstand SEV

Die Postauto AG sieht schwarz

Die Sitzung des SEV-Vorstands vom 9. Februar stand ganz im Zeichen des Skandals bei Postauto.

«Der Scherbenhaufen, den diese Affäre hinterlassen hat, wirft ein schlechtes Licht auf den ganzen öffentlichen Verkehr. Wer wird dafür bezahlen?», fragte sich SEV-Präsident Giorgio Tuti vor dem Vorstand, der am 9. Februar in Bern zusammengekommen war (siehe auch Editorial Seite 3). In den Augen der Vorstandsmitglieder leidet auch der Service public unter diesen illegal bezogenen Subventionen.

GAV SBB steht im Zentrum Was die gewerkschaftlichen An-

der SEV seit dessen Einführung. «Der Druck auf die Angestellten ist enorm», erklärt Regula Pauli, die zuständige

SEV-Gewerkschaftssekretärin. Die drohenden Strafpunkte machen den Mitarbeitenden Angst, sie fühlen sich behan-

delt wie Kriminelle. «Das System gibt ihnen keinerlei Handlungsspielraum», so Pauli weiter. «Ihnen wird das nötige



Die Mitarbeitenden von Elvetino stehen unter gewaltigem Druck. Damit soll jetzt Schluss sein.

Vertrauen nicht eingeräumt. Die Mitarbeitenden stehen quasi unter Generalverdacht.»

Ein Klima der Angst

Mit den Strafpunkten wollte Elvetino für mehr Transparenz und Verhältnismässigkeit im Disziplinarwesen sorgen. Erreicht hat die Firma das Gegenteil: Das System ist unfair und erzeugt ein Klima der Angst auf den Zügen. Die beiden Mitarbeitenden Alireza Zatigogani und Ali Ashgar Nauroozy zum Beispiel erhielten nach acht Strafpunkten die Kündigung, obwohl die Punkte nicht immer zu Recht vergeben wurden.

Positive Anreize statt Strafen

Auch wenn Elvetino die Kündigungen in den genannten zwei Fällen nicht zurücknehmen wird, gibt es – zumindest für die verbleibenden Mitarbeitenden – Grund zur Freude: Das Strafpunktesystem wird abgeschafft. Die Unnachgiebigkeit des SEV, wie wohl auch die Ein-

sicht der Elvetino Leitung, gaben den Ausschlag für diesen Entscheid. «Der SEV fordert einen fairen und menschlichen Umgang mit den Mitarbeitenden», sagt Regula Pauli. «Ein Klima der Angst, wie es bei Elvetino bisher herrscht, schadet den Mitarbeitenden, aber auch der Firma selbst.» Das hat nun endlich auch die Geschäftsleitung von Elvetino eingesehen. Es erfolgt ein Paradigmen-Wechsel: Die Firma will die schikanösen Strafpunkte durch Anreize ersetzen, welche positives Handeln und gute Arbeit belohnen, statt selbst kleinste Vergehen hart zu bestrafen.

«Wir sind froh, dass Elvetino endlich zur Einsicht gekommen ist und sind gespannt, wie die angekündigten Neuerungen im Detail aussehen», schliesst Regula Pauli. Die Gewerkschaftssekretärin hofft nun auf ein besseres Klima bei der SBB-Tochter.

Karin Taglang

GAV SBB

Am Freitag wird weiter verhandelt

Morgen Freitag, 23. Februar, gehen die Verhandlungen über den GAV SBB / SBB Cargo weiter. Die Verhandlungsrunde findet direkt nach der GAV-Konferenz vom 21. Februar statt.

Die GAV-Delegierten können also vorgängig über den zurzeit schwierigen Stand der Verhandlungen informiert werden. Der Graben zwischen den Positionen der SBB-Direktion und jenen der Verhandlungsdelegation der Gewerkschaften und Berufsverbände ist tief. Der SEV wird laufend über den Fortgang der Verhandlungen informieren.

vbo/kt

EDITO

In den letzten beiden Wochen haben wir ein veritables Erdbeben bezüglich der Postautos erlebt und zwar eins, das weit über die Post als Unternehmung herausgeht. Die ganze öV-Branche ist von diesem Skandal direkt betroffen. Umso mehr, als dass die Diskussionen über den Service public nicht nur auf der ökonomischen Ebene stattfinden. Offen ist dabei, ob – bei der heutigen Zusammensetzung des Parlaments – eine für die Bevölkerung gute Lösung herauskommen wird.

«Wir setzen uns für das Personal ein, indem wir mit Gesamtarbeitsverträgen sicherstellen, dass Ausschreibungen nicht auf Kosten der Arbeitsbedingungen gewonnen werden können.»

Giorgio Tuti, Präsident SEV

Im öffentlichen Verkehr muss die Qualität der Leistung im Vordergrund stehen. Wo Leistungen keinerlei Aussichten auf Rendite haben, ist kaum Platz für eine Rentabilitätslogik. Aber leider zeichnet sich ab, dass bei einer möglichen Lösungsfindung die Liberalisierungsturbos den Takt angeben werden.



Horacio Bärtsch

Bild der Woche



Dieser Tage sind zahlreiche Kolleg/innen mit Flyern und Taschentüchern gegen die No-Billag-Initiative unterwegs. Unter ihnen ist auch Ernst Schefer vom PV Winterthur, hier am Zürcher Hauptbahnhof. Stimmen wir am 4. März Nein zu No-Billag – dem Service public und der Demokratie zuliebe!

Wohlverstanden: Es geht nicht darum, die Post-Tricksereien zu rechtfertigen. Es geht aber darum, dass das Bundesamt für Verkehr seit längerer Zeit mit einer Marktlogik von Kostendämpfung und Produktivitätssteigerung operiert, welche nur durch Konkurrenz verbessert werde. Dass in dieser Logik auch Boni zum Thema geworden sind, darf nicht erstaunen. Auch wenn dies im subventionierten Verkehr grundfalsch ist.

Für den SEV geht es dabei nicht darum, Passagiere gegen Mitarbeitende auszuspielen, denn ohne anständige Arbeitsbedingungen gibt es keine Qualität im Service public. Es ist irritierend, dass nun Stimmen laut werden, die Bedingungen der Postautochauffeure seien zu gut. Wer denkt, mit einer Privatisierung und damit einer Profitlogik auf Kosten der Arbeitnehmenden sei dem öV gedient, hat nichts begriffen.

Deshalb setzen wir uns weiter für das Personal ein, wie beispielsweise im Jura (s. Seite 16), indem wir mit neuen oder verbesserten Gesamtarbeitsverträgen sicherstellen, dass Ausschreibungen nicht auf Kosten der Arbeitsbedingungen gewonnen werden können.

Keine Ausnahme für Fernbusse

SEV will die Anstellungsbedingungen überprüfen

Der SEV nimmt die Konzessionserteilung für drei nationale Fernbuslinien an das Busunternehmen Domo Swiss Express AG durch das Bundesamt für Verkehr mit grösster Skepsis zur Kenntnis. Er befürchtet, dass die Fernbusse den umweltfreundlicheren Bahnverkehr schädigen werden. Und er zweifelt die Versicherung des BAV an, dass die branchenüblichen Löhne und Arbeitsbedingungen wirklich eingehalten werden.

«Bei den Lokführerlöhnen der Crossrail war das BAV ziemlich kreativ, was die Branchenüblichkeit angeht. Der SEV möchte daher gerne wissen, wie es nun bei den Domo-Fernbussen

aussieht», sagt SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger. Im Moment sei in Abklärung, auf welchem Weg dies geschehen soll. Der SEV werde, wenn nötig, rechtliche Schritte prüfen. Zuerst werde er aber die Domo Swiss Express kontaktieren. «Denn selbstverständlich wollen wir mit dem Unternehmen einen GAV aushandeln», sagt Barbara Spalinger.

Drohender Bumerang für die öV-Besteller

Der SEV ist nach wie vor der Meinung, dass die Zulassung nationaler Fernbusse im Widerspruch zur bisherigen Förderung des Fernverkehrs auf der Schiene mit vielen Milliarden Franken an öffentlichen Geldern steht. «Fernbuslinien ausschliesslich auf rentablen Strecken entziehen der SBB Gewinne, mit denen sie bisher die weniger rentablen Strecken quersubventionieren konnte», erklärt Barbara Spalinger. «So-

mit wird die öffentliche Hand diese peripheren Strecken künftig stärker subventionieren müssen, um dort einen Leistungsabbau zu verhindern.»

Auch was die Konkurrenzierung des öffentlich subventionierten regionalen Personenverkehrs betrifft, hat der SEV grosse Bedenken. «Ob diese rechtlich relevant ist oder nicht, muss nun die Praxis zeigen», sagt Barbara Spalinger.

Das BAV teilte am 19. Februar mit, dass es Domo Swiss Express je eine Konzession für die Linien St. Gallen – Zürich – Biel – Genf Flughafen, Zürich Flughafen – Basel – Luzern – Lugano und Chur – Zürich – Bern – Sitten erteilt hat. Die Busse sollen je ein- bis zweimal pro Tag in beide Richtungen verkehren. Es gilt eine Reservationspflicht. General- und Halbtaxabos werden anerkannt. Mit dem Halbtax kostet Bern – Zürich mit Domo CHF 11.50, gegenüber 25.50 mit der SBB. **FI**

Politik übersteuert

Der Konzessionsentscheid des BAV, der eine Konkurrenz zur SBB mit allenfalls fatalen Folgen ermöglicht, ist arrogant, denn er übersteuert die Politik. In einer Woche beginnt die Frühjahrssession, in der der Nationalrat über eine Gesetzesänderung seiner Verkehrskommission entscheidet, welche Fernbusse nur dann für zulässig erklärt, wenn sie den Fernverkehr nicht wesentlich und den regionalen Personenverkehr nur minimal konkurrieren. Dies als Präzisierung der Bestimmung im Personenbeförderungsgesetz, die keine volkswirtschaftlich nachteiligen Wettbewerbsverhältnisse zulässt. Das BAV erklärte, die Anhörung der Kantone und Transportunternehmen habe keine rechtlich relevante Konkurrenzierung ergeben. Das lässt sich zum Start einer Fernbuslinie immer behaupten, denn die Transportkapazität eines Busses ist im Vergleich zur Bahn an sich irrelevant. Aber am Beispiel von Flixbus in Deutschland zeigt sich, wie schnell das ändern kann. Der Entscheid gefährdet mittelfristig wenig rentable Verbindungen im Fern- und im Regionalverkehr.

Medienmitteilung SGB (gekürzt)

STREIK BEI TPG?

SEV befragt Basis

■ Seit dem Streik von 2014 versuchen die vom SEV angeführten Gewerkschaften bei den Genfer Verkehrsbetrieben (TPG) auf dem Verhandlungsweg die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Im Vordergrund steht dabei der anhaltende Personalmangel, der viel Leid und hohen Absentismus verursacht. Doch statt endlich genügend Leute anzustellen, baselt die TPG-Leitung seit Jahren Behelfslösungen, die die Mitarbeitenden krank machen und sogar schon vom Bundesamt für Verkehr als gesetzwidrig beanstandet wurden, zuletzt im November 2017. Betroffen ist vor allem das Fahrpersonal mit unerträglichen Dienstplänen, Pikettendiensten, Anhäufung von Überzeit und fantasievollen Teilzeitanstellungen. Aber auch das Verwaltungspersonal klagt über immer höheren Arbeitsdruck. Weil die Direktion berechnete Personalforderungen nie erfüllen will, lassen die Gewerkschaften nun ihre Mitglieder bis 26. Februar über einen eintägigen, verlängerbaren Streik abstimmen.

ysa/FI

Brief aus dem Bundeshaus

Wer schreibt, dem wird geschrieben. So auf meine Kolumne vom 7.12.2017 «BAV auf SBB-Jagd». BAV-Direktor Dr. Peter Füglistaler hat reagiert. Mit einem persönlichen Brief, der auch als Leserbrief erschienen ist. Mit der Anrede: «Sehr geehrter Herr Hubacher», dazu von Hand ergänzt: «lieber Helmut». Das ist insofern bizarr, als wir uns gar nicht kennen. Ich bin nicht etwa beleidigt. Wieso sollte ich? Ich werweise bloss, was dahinter steckt. Für mich ist das Du ein Ablenkungsversuch.

Der BAV-Direktor kokettiert mit sich auf dem Nebengeleise. «Ich muss schmunzeln, wenn man mich als Wettbewerbsturbo bezeichnet. Ich stelle fest, du kennst meine Aufgabe nicht.» Oh doch, ich arbeitete als Nationalrat lange genug in der Verkehrskommission mit. Dann fragt er mich, was er selber am besten weiss: «Woher weisst du, dass mich die neoliberale EU-Eisenbahnpolitik beeindruckt?» Natürlich vom BAV-Direktor persönlich. Schliesslich habe ich ihn deswegen schon früher in meiner Kolumne kritisiert.

Nun zu dem, was er wortreich verschweigt. Mein Vorwurf, manipuliert zu haben. Indem er die BLS und die SOB aufgefordert hat, ihm doch bitte «Fernverkehrskonzessionen zu beantragen». Damit ist der BAV-Direktor Partei geworden. Zwar belehrt er mich, «ich habe keinen Auftrag, einzelne öV-Unternehmen zu schützen, weder die SBB noch die BLS.» Auf eine solche Argumentation muss einer kommen, der exakt das Gegenteil getan hat. Ich finde es unverantwortlich, was der BAV-Direktor

«Ich finde es unverantwortlich, was der BAV-Direktor eingefädelt hat.»

Helmut Hubacher

eingefädelt hat. Hand zu bieten, SBB-Fernverkehrsstrecken allenfalls an Privatbahnen zu überschreiben. Bestimmt nicht unrentable. Ich habe kritisiert, dass ausgerechnet der BAV-Direktor sein Mandat missachtet. Seine Aufgabe ist es nicht, schon nur gedanklich daran interessiert zu sein, das Netz der Schweizerischen Bundesbahnen auseinanderzureissen. Das war in meiner Kolumne der zentrale Vorwurf. Darauf ist er in seinem ku-



riösen Brief mit keinem Wort eingegangen. Weil es dafür keine vernünftigen Gründe gibt. Dem BAV-Direktor blieb nur eines übrig: Um den Brei herumzuschreiben. Und mit dem Du von sich abzulenken. Das meint der «liebe Helmut».

MEINE MEINUNG

Gewinner des Werbe-Wettbewerbs

Der glücklichste Werber des Jahres

«Mitglied wirbt Mitglied», lautet der Grundsatz der Mitgliederwerbung im SEV. Als Dankeschön an die Werber/innen verlost der SEV ein Wochenende im Hotel Giessbach in Brienz. Gewonnen hat Erol Idirizi. Ein Porträt.

«Es ist das erste Mal, dass ich etwas gewinne», freut sich der 40-jährige Erol Idirizi, als ich ihm im Zürcher SBB-Standort «Westlink» seinen wohlverdienten Gutschein überreiche. Der SBB-Projektassistent ist selbst noch nicht lange Mitglied im SEV: Beigetreten ist er im März 2016, nach gut zehn Jahren bei der SBB. «Mich hat ein Arbeitskollege von der SEV-Mitgliedschaft überzeugt», erklärt er. Und so wurde er selbst zum Werber, indem er weitere Kolleg/innen

auf den SEV ansprach und ihnen die Vorteile einer Mitgliedschaft erklärte.

Persönliche Gespräche

Sein Erfolgsrezept? «Einfach das persönliche Gespräch mit den Kollegen», sagt er und lacht. «Meist ist es einfacher, wenn man die Leute mit einem konkreten Thema abholen kann, das sie direkt betrifft» – zum Beispiel mit dem GAV SBB. In seiner noch kurzen Zeit im SEV war Erol bereits an Versammlungen seiner Sektion AS Ost anzutreffen. Ansonsten hält er sich mit seinen gewerkschaftlichen Aktivitäten eher im Hintergrund und investiert seine Zeit und Energie in die Werbung von Neumitgliedern.

Ein Familienmensch

Seinen Erfolg als Werber hat Erol sicher nicht zuletzt seiner sozialen Ader zu verdanken. Der Vater von fünf Kindern zwi-

schen 2 und 16 Jahren, darunter Zwillinge, weiss, wie er auf die Bedürfnisse seiner Mitmenschen eingehen muss. Auch wenn beim Gutschein keine Kinderbetreuung inbegriffen ist, freut er sich doch sehr über seinen Gewinn: «Das Hotel sieht wunderschön aus, das nehme ich auf jeden Fall. Vielen Dank!» Karin Taglang

AKTION

Auch wir sagen Danke

Danke an Erol und an alle anderen Werber/innen für ihren Einsatz. Alle Werber/innen mit mindestens zwei geworbenen Neumitgliedern pro Jahr haben Anspruch auf Prämien geschenke.

Infos zur Aktion:
sev-online.ch/de/services/werbung/#wettbewerb



Erol Idirizi freut sich auf die Zeit im Hotel Giessbach in Brienz.



Artikel Nr. 926
Buttonmaschine
für Buttons Ø 25/50 mm

Miete Maschine: CHF 30.00
Preis Rohlinge: CHF 0.12/Stk.



Artikel Nr. 833
Buttons mit Sicherheitsnadel
Ø 25/50 mm; freie Wahl der Sujets

Preis: CHF 0.20/Stk.



Artikel Nr. 834
Web-/Handycam-Abdeckung
2er-Set

Preis: CHF 5.00



Artikel Nr. 835
SEV-Yatzy-Spiel
Würfel mit SEV-Piktogrammen

Preis: CHF 15.00



Neue Artikel im SEV-Shop
auch online erhältlich: sev-online.ch

SEV Gewerkschaft
des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel
des transports
Sindacato del personale
dei trasporti

Zwei Kommissionen im Bundeshaus werden seit Anfang Jahr von SEV-Gewerkschaftssekretären geführt

«Die effektive Arbeit wird in den Kommissionen geleistet»

Edith Graf-Litscher ist 2018/19 Präsidentin der nationalrätlichen Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF-N), Philipp Hadorn präsidiert in diesem Jahr die Neat-Aufsichtsdelegation (NAD). Was für Auswirkungen hat die Arbeit des SEV-Gewerkschaftssekretärs und der Gewerkschaftssekretärin auf die Verkehrspolitik der Schweiz?

kontakt.sev: Philipp und Edith, zunächst möchte ich euch zur Wahl ins neue Amt gratulieren! Edith, kannst du uns sagen, welche Geschäfte in «deiner» KVF behandelt werden?

Edith Graf: Es handelt sich um eine sehr vielfältige Kommission, die zuständig ist für den Bereich öffentlicher Verkehr, für die SBB, für die KTU, für die Zukunft von SBB Cargo, die wir jetzt gerade diskutiert haben, für die zukünftigen Spielregeln für den regionalen Personenverkehr und den Fernverkehr, aber auch für die Post- und für die Fernmeldegesetzgebung, die Medienpolitik, die im Moment ja ein sehr aktuelles Thema ist, die Luftfahrt- und die Si-

cherheitspolitik im öV-Bereich, die Strassenpolitik – es ist wirklich ein äusserst breiter Themenbereich, mit dem wir uns befassen.

Philipp, du bist Mitglied der Neat-Aufsichtskommission. Darunter kann ich mir nun gar nichts vorstellen.

Philipp Hadorn: Die Neat-Aufsichtsdelegation ist wirklich eine spannende Sache. Sie wurde gegründet, weil man gesagt hat: Lötschbergbasistunnel, Gotthardbasistunnel und Ceneritunnel, das ist ein spezielles Projekt mit spezieller Finanzierung, spezieller Aufsicht, speziellen Instrumenten. Der erste Vizepräsident dieser Kommission war Ernst «Aschi» Leuen-

«Wir sprechen in jeder Sitzung mit Vertretern der Ersteller und der Betreiber. Es geht um die Infrastruktur und um ihre Nutzung.»

Philipp Hadorn

berger, und es ist für mich ganz besonders schön, mit diesem Präsidium ein Solothurner- und SEV-Erbe zugleich antreten zu dürfen. Sie ist aus Mitgliedern beider Räte (Stände- und Nationalrat) zusammengesetzt, wobei drei Kommissionen je zwei Mitglieder entsenden: die Finanzkommission, die Geschäftsprüfungskommission und die Verkehrskommission. Ich bin Mitglied sowohl der Verkehrs- wie der Finanzkommission und habe in der Delegation den «Hub» der Finanzkommission auf. «Aufsicht» üben wir in dem Sinn aus, dass wir sicherstellen, dass die gesprochenen Kredite auch richtig verwendet werden, dass also das richtige gebaut wird, zur rechten Zeit an die Betreiber übergeben werden kann und zum Preis, der einmal abgemacht worden ist. Das ist recht spannend, was da gemacht wird.

Edith Graf: Ich möchte noch anfügen, dass für mich mit dem Präsidium der KVF-N ein Traum Wirklichkeit geworden ist: Als Eisenbahnerin war das immer meine Traumkommission, und als ich noch aktiv im Beruf war, hätte ich mir kaum je träumen lassen, einmal diese wichtige Kommission präsidieren zu dürfen. Ich komme aus einer Eisenbahnerfamilie, mein Vater arbeitete bei der SBB, meine

grosse Schwester ebenfalls, der Vater war SEV-Mitglied – für mich war das selbstverständlich, dass ich mit dem Beginn meiner Lehre SEV-Mitglied geworden bin. Der Bahnhofvorstand hat mir damals das Beitrittsformular aufs Pult gelegt.

Aber was kannst du als Präsidentin dieser Kommission denn entscheiden oder bewirken? Worauf können wir uns in diesem Jahr freuen?

Edith Graf: Ich hatte einen spannenden Einstieg, in der ersten Kommissionssitzung Mitte Januar konnte ich bereits einen Stichtentscheid fällen in der Frage der Rosinenpickerei durch die Fernbusse. Die Kommission war gespalten, 12:12 Stimmen, dank meinem Stichtentscheid beantragt die Kommission dem Nationalrat, dass Fernbusse nur dann eine Konzession erhalten dürfen, wenn sie den regionalen Personenverkehr oder den Fernverkehr nicht zu stark beeinträchtigen. Generell ist meine Hauptaufgabe eine faire Sitzungsleitung. Im Parlamentsgesetz heisst es zudem, dass für die Kommunikation der Kommissionspräsident bzw. die -präsidentin zuständig ist, bis am Dienstag nachmittags nach dem zweiten Sitzungstag die offizielle Medienmitteilung versandt wird.

Gibt es viele Anfragen von Medienschaffenden, die einen Primeur wollen?

Edith Graf: Ja, das kommt natürlich auch vor. Dann erkläre ich, wie die Abläufe geregelt sind. Die meisten Anfragen sind jedoch Auskunftsfragen zum Fahrplan der Kommission und inhaltliche Fragen zu den aktuellen Geschäften. Wenn ein Mitglied der Kommission vor der offiziellen Kommunikation eine Medienanfrage erhält, erwarte ich ein faires und korrektes Verhalten, damit diejenigen, die sich an die Spielregeln halten, nicht medial benachteiligt sind.

Philipp, die Neat ist doch jetzt gebaut, beschäftigt ihr euch jetzt damit, das Erbe zu verwalten?

Philipp Hadorn: Im SEV darf ich mich vor allem für den Luft- und den Güterverkehr engagieren – die Arbeit der Neat-Aufsichtskommission hat auch sehr viel mit dem Güterverkehr zu tun. Den (oder die) Tunnel hat man zur Umsetzung des Verlagerungsauftrags gebraucht, und in der Verkehrskommission, der Neat muss die Tunnel rechtzeitig fertigstellen, und auch der SEV hat ein grosses Interesse daran, damit die Jobs in diesem Bereich gesichert werden können. Auch die Frage nach dem Betreiber beschäftigt uns; bei einem grossen Teil der Neat ist



In der SEV-Zentrale im Gespräch: Peter Anliker, Philipp Hadorn und Edith Graf-Litscher.

die SBB der Betreiber – beim ändern die BLS – und die Art, wie die Betreiber ihren Auftrag erfüllen, hat einen Einfluss etwa auf SBB Cargo, es ist also miteinander verwoben. Schlussendlich aber geht es um Geld, und das ist der Link

Aber mit der zuerst etwas missglückten Vergabe der Reinigungsarbeiten im Gotthardtunnel hat die Delegation nichts zu tun?

Philipp Hadorn: Wir sprechen in jeder Sitzung mit Vertretern der Ersteller, also von Altran-

«Ich kann in der politischen Arbeit meine langjährigen Kenntnisse aus der Berufsarbeit einbringen.» Edith Graf-Litscher

zur Finanzkommission, die ich vertrete. Die Tunnel der Neat werden nach und nach fertig, der Ceneri – hoffentlich – im Jahr 2020. Da sind auch einige Hürden zu überwinden. Konflikte gibt es vor allem beim Beginn und beim Ende einer Beziehung. In solchen Veränderungssituationen kommt es zu speziellen Konstellationen und Fragestellungen. Bei den Tunneln kann es zu Konflikten mit Unternehmen kommen, bei der Altran-sit gab es Führungswechsel, da ist eine Aufsicht durchaus zweckmässig. Doch die grossen Lose sind vergeben, da gab es schwere Konflikte und auch Verfahren gegen Vergaben, das ist jetzt überwunden. Wir haben damals dem Bundesrat eine Empfehlung abgegeben, dass er die Vergaben so macht, dass es nicht zu Rekursen kommt, die zu Verzögerungen und damit zu immensen Mehrkosten führen. Auch deshalb hat unsere Aufsicht ihren Stellenwert.

Aber zum Vollausbau des Lötschbergbasistunnels habt ihr nichts zu sagen? **Philipp Hadorn:** Nein, die NAD schaut nur, ob die Beschlüsse richtig umgesetzt werden, aber sie fällt die Entscheide nicht selber. Wenn also allenfalls ein solcher Ausbau beschlossen würde, müsste man auch beschliessen, welche Überwachung nötig ist. **Edith Graf:** Ich finde es sehr nützlich, dass man für solche grosse und komplexe Vorhaben eine spezielle, institutionalisierte Kontrolle kennt. Im «Normalbetrieb» haben wir im Parlament die Geschäftsprüfungskommission, aber bei solchen Grossprojekten muss ein separates, permanentes Gremium die richtige und zweckmässige Verwendung des beschlossenen Geldes überwachen.

Gut, jetzt wissen wir, was die NAD tut, aber was tust du, Philipp, als ihr Präsident? **Philipp Hadorn:** Der Präsident hat überall eine ähnliche Funktion: Er legt die Traktanden fest und sorgt für einen geordneten Sitzungsbetrieb. Jedes Jahr schreibt die NAD einen Bericht ans Parlament und macht auch einen Besuch vor Ort. Da hat das Präsidium Gestaltungsmöglichkeiten, was man sich anschaut und mit wem man spricht. Da kann man auch das Augenmerk auf verschiedene Dinge legen – mir sind etwa die Arbeitsbedingungen ebenso wichtig wie andere Vertragsbestimmungen.

Viele von uns sind schon einmal im Bundeshaus gewesen oder haben die Ses-

sionen und Debatten in den Medien verfolgt. Als aus-senstehende Beobachter/innen fragen wir uns dabei oft, was die Arbeit eines SEV-Mitglieds oder eines SEV-Sekretärs, einer SEV-Sekretärin im Nationalrat bringt. Wichtig sind doch einige wenige mit besonders lauter Stimme! Die anderen passen sich an oder gehen unter, nicht?

Edith Graf: Das ist eine zentrale Frage, denn die effektive Arbeit wird in den Kommissionen geleistet, und die Verkehrskommission macht eine grosse Vorbereitungsarbeit in den verkehrspolitischen Fragen, die für unsere Mitglieder relevant sind. Für die Meinungsbildung in der Kommission können wir auch Gäste einladen, das ist sehr nützlich. Wenn das Geschäft dann in den Rat kommt, sind die Meinungen eigentlich schon gemacht, denn die Fraktionen sind ja in der KVF repräsentativ vertreten. Und in diesen Gremien, wo die Weichen gestellt werden, ist es wichtig, dass SEV-Mitglieder ihre Sicht und Bedürfnisse einbringen können.

Philipp Hadorn: Die Unternehmen wissen auch, dass wir SEV-Leute im Parlament dafür zuständig sind, ihre Rahmenbedingungen festzulegen.

Das Gespräch moderierte Peter Anliker

Das Interview wurde vor den jüngsten Ereignissen um Postauto geführt. Edith Graf-Litscher, die davon stark betroffen ist, wehrt sich gegen Vorverurteilungen und will «alle Fakten auf den Tisch». «Mit der Trickserei hat man dem Postauto und dem öffentlichen Verkehr allgemein einen Bärendienst erwiesen», hält Edith Graf-Litscher fest. Eine Privatisierung wäre aber ihrer Meinung nach keine Lösung.

BIO

Philipp Hadorn (51) ist verheiratet und hat drei (erwachsene) Söhne. Auf seiner Homepage stellt er sich als «Familienvater, Christ, Gewerkschafter und Politiker» vor. Nach dem Jura-Studium arbeitete Hadorn bei der Gewerkschaft comedia, seit 2002 beim SEV. Der in Gerlafingen (SO) wohnhafte Finanz- und Verkehrspolitiker ist seit 2011 im Nationalrat und Mitglied der Finanzkommission, der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen und der Neat-Aufsichtskommission, seit Anfang Jahr deren Präsident.

Edith Graf-Litscher (53) ist verheiratet und wohnt in Frauenfeld (TG). Ihre Interessengebiete sind die digitale Nachhaltigkeit und die Komplementärmedizin, die Sicherheits- und Verkehrspolitik, die Medienpolitik und der Service public. Edith Graf-Litscher arbeitete nach einer Ausbildung zur Bahnbetriebsdisponentin bei der SBB und wechselte 2008 zum SEV. Seit 2005 ist sie Mitglied im Nationalrat und ist als Stimmzählerin Mitglied des Ratsbüros. Sie ist Mitglied der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen und seit Anfang Jahr deren Präsidentin.

Neue Gesichter im SEV

«Vordringlich ist der Kontakt zu den Mitgliedern und den Vorständen.»

René Zürcher, neuer Verantwortlicher für die Westschweizer SBB-Sektionen



1 Meter 94 im Dienst der gewerkschaftlichen Aktion

Seit Anfang Jahr ist René Zürcher der neue Verantwortliche für die SBB-Sektionen der Romandie. Er stellt die Erfahrung aus 18 Jahren bei der SBB in den Dienst seiner Bahnkollegen.

Kommt einem dieser grosse Kerl entgegen, kann man ihn sich auch als Rugbyspieler, Basketballer oder Holzfäller vorstellen – einer dieser Berufe, wo 1 Meter 94 Grösse und ein kräftiger Körperbau besonders gefragt sind. Wenn man seine blauen Augen sieht, seine ruhige Stimme hört und er lächelt, wird klar, dass dieser Riese Sanftmut und Entschlossenheit vereinen kann. Diese Fähigkeiten wird René Zürcher in seiner neuen Aufgabe als Bahngewerkschafter brauchen können. Vor 37 Jahren geboren, hat er Kindheit und Jugend

in Tramelan verbracht, einem kleinen Skiort im Berner Jura. Seine Eltern, der Vater Archivar und die Mutter Verkäuferin in einer Metzgerei, haben mit ihm Schweizerdeutsch gesprochen. Erst in der Schule musste er Französisch lernen. Heute spricht, denkt und träumt er sowohl in der einen als auch der andern Sprache!

18 Jahre SBB

Am Ende der Schulzeit wollte er eigentlich Architekt werden. Sein grosser Bruder erzählte ihm von der Handels- und Verkehrsschule in Biel. Diese bildete damals die künftigen

Beamten der Bundesbetriebe aus. Ihn überzeugte, dass die Schule nur zwei Jahre dauerte, mit der Möglichkeit, die Handelsschule weiterzuführen. Nach der Verkehrsschule folgte die dreijährige Lehre als Betriebsdisponent der SBB, was «mich am stärksten hineinzog», wie er sagt. Er begann auf dem Bahnhof Courtelary, Schokolade-Metropole zwischen Biel und La Chaux-de-Fonds, wo er ein gutes Arbeitsklima antraf.

Weiter geht es auf mehreren Bahnhöfen im Jurabogen, so etwa Moutier, Delsberg und La Chaux-de-Fonds. Die Verbindung mit den Zügen gefällt ihm: «Züge anfassend», nennt er es, entscheiden, wo sie vorbeifahren, und Verantwortung tragen. Es folgt die Automatisierung und Zentralisierung. Alles wird von Lausanne aus gesteuert, und damit wird das Stellwerk in Biel zu einem «leeren Büro». Mit 33 Jahren wechselt er in die Waadtländer Hauptstadt. Nach über zehn Jahren in der Zugführung gibt es dort für ihn bald kaum mehr Neues, und er sucht nach einer neuen Aufgabe. Er wechselt nach Bern und von der Infrastruktur zum Personenverkehr.

Aktiver Gewerkschafter

Seit langem hat er sich in der Gewerkschaft engagiert, und als sich ihm die Möglichkeit

bietet, zum SEV zu wechseln, entscheidet er sich für diesen grossen Schritt. Nach 18 Jahren bei der SBB hat er Anfang Jahr als Gewerkschaftssekretär angefangen. Seine Aufgabe ist die Betreuung der SBB-Sektionen der Romandie. Es war natürlich kein einfacher Entschluss, aber die Idee, beim SEV zu arbeiten, war ihm schon gekommen, als vor einigen Jahren eine Stelle als Gewerkschaftssekretär ausgeschrieben war. Nun hat die neuste Reorganisation, bei der er seinen Platz in der neuen Struktur kaum mehr fand, den Ausschlag gegeben.

Die Gewerkschaft kennt René Zürcher seit langem, denn gleich nach dem Eintritt als Lehrling bei der SBB hat ihn ein junger Kollege gewonnen. «Ich habe mich immer als Linker gefühlt, mit einer sozialen Ader.» Auch sein Vater war Gewerkschafter, und so fiel ihm der Beitritt leicht. Weil er nicht gerne nur Zuschauer ist, hat er sich zunehmend im Vorstand betätigt. Schritt für Schritt geht es vom Sekretär, der einige Jahre die Protokolle verfasst, bis zum Co-Präsidenten der Sektion Arc jurassien, die rund 250 Mitglieder zählt. Bei der Fusion von SBV und VPV zu AS im Jahr 2014 wurde er für vier Jahre als Präsident gewählt – eine Herausforderung in einer Sektion mit über 1000 Mitgliedern.

Velo, Freunde und Kino

Nun ist er seit Januar Berufsgewerkschafter und bringt seine 18 SBB-Jahre zum Nutzen der Mitglieder und des SEV ein. Er hat schon über die Hälfte der 13 SBB-Sektionen besucht, für die er zuständig ist. Weitere Treffen sind vorgesehen, um sich kennenzulernen. Jean-Pierre Etique, der das SBB-Dossier in den letzten Jahren betreut hat, berät und unterstützt ihn, damit die persönlichen und organisatorischen Dossiers der SBB in der Westschweiz nahtlos weitergeführt werden. René Zürcher kann auch auf die ausgezeichnete Vorarbeit von Baptiste Morier zurückgreifen – nun übrigens tätig als Veloförderer auf www.pistesrecyclables.ch –, der den Sektionen neuen Schwung gebracht hat. «Vordringlich ist der Kontakt zu den Mitgliedern und den Vorständen», erklärt René. Aber auch die Teilnahme an den Verhandlungen zum GAV SBB gehört zu seinen Aufgaben. Seine Freizeit gehört dem Tourenvelo, Essen mit Freunden, dem Kino und Konzerten. Mit der bevorstehenden Mobilisierung bei der SBB wird René schnell in die gewerkschaftliche Aktion eintauchen. Seine Stärke und seine Berufskennntnis werden Trümpfe sein, wenn es darum geht, die Interessen der Kollegen zu verteidigen.

Yves Sancey/pmo



René Zürcher, der Ruhepol im Dienste der Westschweizer Eisenbahner/innen seit dem 1. Januar.

SEV-Jugend im Vorstand

Sven Zimmermann: «Die Solidarität ist das Wichtigste!»

Auch in der SEV-Jugendkommission (Juko) gibt es einen Wechsel: Sven Zimmermann ersetzt Janos Jorosch als Vertreter der Jugend im Vorstand SEV.

Sven, an der letzten Juko-Retraite wurdest du als Vertreter der Jugend in den SEV-Vorstand gewählt. Gratulation zur Wahl! Was ändert sich jetzt für dich?

Danke! Ich war bisher Ersatzmitglied im Vorstand und nun haben ich und mein Vorgänger



Sven Zimmermann.

Janos die Rollen getauscht. Ich arbeite momentan nur 75% und habe deshalb mehr Zeit für die monatlichen Vorstandssitzungen. Janos bleibt uns als Ersatzmitglied erhalten.

Weisst du schon, was dich im Vorstand SEV erwartet?

Als Ersatzmitglied war ich schon einmal an einer Sitzung und konnte sehen, wie es ungefähr läuft. Was ich vorher aber nicht wusste: Der Vorstand funktioniert ein bisschen wie ein Parlament. Die Stimmen der Vertreter/innen werden je nach Grösse ihres Unterverbands oder ihrer Kommission unterschiedlich gewichtet. Auf jeden Fall freue ich mich darauf, ab jetzt regelmässig im Vorstand zu sein – es wird sicher spannend!

Können wir zu deiner Geschichte im SEV. Wie und wann bist du Mitglied geworden?

Zum SEV gefunden habe ich kurz nach der Lehre durch Ro-

man Gugger (heute Gewerkschaftssekretär SEV, Anm. d. Red.). Wir haben die Lehre zusammen gemacht und er hat mich von einer Mitgliedschaft überzeugt.

Und was hat dich motiviert, in der Jugendkommission aktiv zu werden und dich zu engagieren?

Ein Grossteil meiner Kollegen bei der SBB sind auch im SEV. Darunter waren einige, die mich immer wieder motiviert haben, auch einmal bei einer Versammlung reinzuschauen und schlussendlich siegte die Neugier. Ausserdem finde ich, dass die Jugend hier und da wirklich vernachlässigt wird. Gerade bei uns Lokführern sind jüngere Mitarbeiter eine Minderheit und gehen gerne vergessen. Zudem gab es damals Probleme mit den Einstiegsgehältern, Anstellungen unter Basiswert und solche Dinge. All das hat mich motiviert, in der Juko aktiv zu werden.

Jetzt musst du die Interessen der Jugend im SEV-Vorstand vertreten. Was sind momentan eure wichtigsten Anliegen?

Da die Mehrheit der Juko-Mitglieder bei der SBB arbeitet, sind unsere Anliegen häufig etwas SBB-lastig. Momentan beschäftigen wir uns deshalb vor allem mit den laufenden Verhandlungen für den GAV SBB/SBB Cargo. Die Jugendkommission hat zwei eigene Anträge an die GAV-Konferenz, für die ich mich im Vorstand einsetzen werde, falls sie zur Sprache kommen.

Was fordern diese Anträge?

Kurz gesagt geht es darum, dass die Differenz in der Lohnsumme, die entsteht, wenn viele ältere Mitarbeitende gehen und durch jüngere ersetzt werden, dem Personal wieder zugute kommt. Uns geht es dabei nicht zwingend um mehr Lohn. Den Jungen von heute sind auch gute Sozialleistungen wichtig: Vater- und Mutter-

schaftsurlaub oder gute Zukunftsmodelle.

Wenn du eine/n junge/n Kolleg/in mit einem einzigen Argument von einer SEV-Mitgliedschaft überzeugen müsstest, was wäre es?

Für mich ist die Solidarität und der Zusammenhalt untereinander das Wichtigste. Der SEV bringt Leute zusammen, die sich kaum kennen würden, auch wenn sie den gleichen Arbeitgeber haben. Und wenn die Leute sich kennen, stehen sie auch füreinander ein.

Karin Taglang

MUTATIONEN IN DER ROMANDIE

Im SEV-Regionalsekretariat Lausanne haben mit dem Weggang von Baptiste Morier und der Ankunft René Zürchers die Dossierzuteilungen auf den 1. Januar 2018 teilweise geändert. Insbesondere ist Arbeitszeit-Spezialist **Jean-Pierre Etique** nicht mehr für die SBB zuständig und übernimmt stattdessen neben seinen bisherigen Konzessionierten Transportunternehmungen (KTU) in den Kantonen Jura und Neuenburg die KTU Nyon–St-Cergues–Morez, TPN (Region Nyon), Travys (Region Yverdon), CGN (Genfersee) und ARCC (Region Aubonne/Rolle). Die 13 SBB-Sektionen in der Romandie werden neu von **René Zürcher** betreut. **Tony Mainolfi** gibt von seinen KTU die CGN ab und wird beim Bodenpersonal des Genfer Flughafens aktiv (Swissport, ISS und Priora). Sekretariatskoordinator **Christian Fankhauser** überlässt die VPT-Sektionen Nord vaudois (Travys), NSICM-TPN-Téléodole und ARCC Jean-Pierre Etique. Im Gegenzug entlastet er SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger von Aufgaben im KTU-Bereich, während sie an den GAV-Verhandlungen bei SBB/SBB Cargo teilnimmt. Keine Änderungen gibt es für **Valérie Solano** in Genf, **Yves Sancey** vom Kommunikationsteam und Administrationsmitarbeiter **Conny Barraud**. ysa/fi

BIO

Sven Zimmermann ist 28-jährig und wohnt in Bern. Er arbeitet als Lokführer bei der SBB. Zur Zeit sitzt Sven im Rahmen eines «Stages» am Steuer der Zürcher S-Bahnen und geniesst die Abwechslung, die ihm das grosse S-Bahn-Netz bietet.

■ Unterverband RPV

Sicherheit ist bei Cargo ein Hauptthema

Der Zentralkommission (ZA) traf sich zur ordentlichen Januarsitzung.

Die Lokführerplanung findet nun nach dem Pilotprojekt in Basel seit dem 1. Januar definitiv im Caros statt. Seit Januar werden die Lohnausweise (wegen Sparprogramm Railfit 20/30) nur noch per B-Post zugestellt, das bedeutet, dass der Lohnausweis auch nach dem 25. des Monats zugestellt werden kann. Die Ansprechpartner im HR SBB für die Personalverbände wurden neu definiert.

Der Zentralkommission beschloss, 100 Franken an das Arbeiterhilfswerk zu spenden. Die Auswertung der Umfrage Migration ist erfolgt und wurde besprochen betreffend die Absage der Tagung an Wochentagen. Die Migrationskommission hat beschlossen, die Tagung zu belassen wie bis anhin und sie 2018 im selben Stil durchzuführen.

Bei SBB Cargo sind neue Berufsbilder geplant. Die Peko ist integriert. Das Thema Sicherheit wird bei Cargo im Jahr 2018 zum Hauptthema werden, dies nachdem das Jahr 2017 bezüglich Sicherheit sehr bedenklich war. Die Sicherheit wird an den Weiterbildungssta-

gen 2018 ein Haupttraktandum sein. Das Depot in Buchs SG wird ab dem Update 3 des Jahresfahrplanes (JUP3) wieder aufgenommen. Ab JUP3 werden 23 Lokführer für 19,5 FTE im Depot Buchs stationiert sein. Das Hauptproblem beim Funk Lisa wurde mit einer technischen Änderung behoben. Ab 1. Februar wurde bei Cargo das Rollout wieder aufgenommen. Der Kontrollton wird bei einer technischen Störung sofort unterbrochen.

Infos betreffend den Stand der GAV-Verhandlungen sind zu finden in *kontakt.sev*, via SEV Info, Flächenpräsenz, Website oder Facebook.

Ab 1. April übernimmt Zentralpräsident Hanspeter Eggenberger das Mandat des Arbeitnehmersvertreters im Stiftungsrat der Pensionskasse SBB. Das derzeitige Stiftungsratsmitglied Andreas Menet hat per Ende März den Austritt gegeben.

An dieser ZA-Sitzung erfolgte zudem die Kassenprüfung durch die Geschäftsprüfungskommission. Diese kontrollierte die Buchhaltung und stellte nichts Negatives fest.

Medienstelle UV RPV

Fabbio Winiger

MOB
COMPAGNIE DU CHEMIN DE FER
MONTREUX OBERLAND BERNOIS

MOB (Montreux-Berner Oberland-Bahn) erbringt zwischen dem Berner Oberland und der Waadtländer Riviera umfangreiche Dienstleistungen im öffentlichen und touristischen Verkehr. Für die Verstärkung unseres Ausbildungsteams suchen wir einen/eine

Prüfungsexperte-Kandidaten/-Kandidatin OASF

beauftragt, die Fähigkeitsprüfungen gemäss der Verordnung des UVEK über die Zulassung zu sicherheitsrelevanten Tätigkeiten im Eisenbahnbereich (ZSTEBV) durchzuführen. Bei der MOB betrifft diese Prüfung die Fahrdienstleiter, die Sicherheitsbeauftragten, Sicherheitswärter und Wächter sowie die Fähigkeitsvalidierung des Personals der Privatunternehmen, das bei der MOB Dienst ausübt (private Sicherheitsbeauftragte, Sicherheitswärter, eventuelle andere Funktionen).

Ihr Profil:

- Sie sind als Fahrdienstleiter Kat. B ausgebildet.
- Sie sind interessiert an den Fahrdienstvorschriften und deren Anwendungen und Entwicklungen.
- Sie sind bereit, eine Ausbildung in der Erwachsenenbildung (Dauer etwa eine Woche) zu absolvieren.
- Deutsche Muttersprache mit guten Französischkenntnissen.

Für alle weitere Informationen können Sie sich an Herrn Charly Rutz, Ausbilder und Prüfungsexperte, Tel. 021 989 81 66, wenden. Sie können auch auf der Website des BAV unter der Rubrik «Systematische Sammlung des Bundesrechts (SR)» die Verordnung des UVEK über die Zulassung zu sicherheitsrelevanten Tätigkeiten im Eisenbahnbereich (ZSTEBV) konsultieren.

Sie können uns Ihre Bewerbung schriftlich zusenden an: **MOB, Administration, case postale 1426, 1820 Montreux 1, oder per E-Mail: postulations@mob.ch.**



Des émotions sur toute la ligne!

MOB / COMPAGNIE DU CHEMIN DE FER MONTREUX OBERLAND BERNOIS SA
Rue de la Gare 22 – 1820 Montreux – www.mob.ch

FAIRLOG
Powered by SEV, syndicom and Unia

Der Verein FAIRLOG, eine Allianz der Gewerkschaften SEV, Syndicom und Unia im Bereich Transport und Logistik, sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Koordinator/in Politik und Kampagne 50-60%

Arbeitsort Bern

In dieser vielseitigen Funktion befassen Sie sich mit den politischen Geschäften auf eidgenössischer Ebene, die einen Bezug zu den Angestellten im Bereich Logistik und Transport haben. Sie verfolgen die nationale und internationale Verkehrspolitik, bereiten die Inhalte für thematische Kampagnen und für die Lobbyingarbeit auf und halten die internen Gremien auf dem Laufenden. Sie pflegen Kontakte zu Parteien, Behörden und Verbänden, verfassen Stellungnahmen im Rahmen von Vernehmlassungen, führen kleine Kampagnen, koordinieren das Lobbying, unterstützen die Medienarbeit und betreuen eine Internetseite.

Für diese Tätigkeit setzen wir politische und gewerkschaftliche Erfahrung und Kenntnisse der Branchen Transport und Logistik voraus.

Sie können sich durchsetzen, arbeiten selbständig, sind initiativ, flexibel, teamfähig und bereit, mit grossem Engagement den Aufbau von Projekten voranzutreiben. Zudem setzen wir eine hohe Identifikation mit gewerkschaftlichen Anliegen voraus. Ihre Muttersprache ist Deutsch, Sie können sich in der französischen Sprache verständigen.

Es erwartet Sie eine verantwortungsvolle und selbständige Aufgabe in einem abwechslungsreichen Umfeld mit grossem Gestaltungsfreiraum.

Wir bieten flexible Arbeitszeiten, ein faires Salär und sehr gute Sozialleistungen.

Nähere Auskunft erteilen Daniela Lehmann (SEV), 079 771 51 44 und Roman Künzler, 079 403 22 30.

Sie sind interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, welche Sie uns vorzugsweise per E-Mail an bewerbung.be@unia.ch bis am 25. 2. 2018 zustellen.

Jetzt den Newsletter
kontakt.sev abonnieren:
sev-online.ch/de/newsletter



■ Unterverband ZPV – Jugendworkshop

ZPV-Jugendbroschüre in der Endphase

Am 23. Januar traf sich eine junge, motivierte Truppe zum ersten Jugendworkshop des ZPV. Das zu verfolgende Ziel war, die Jugend im ZPV wieder attraktiv zu machen. Dazu überarbeiteten die Teilnehmenden die von Roman Schefer erstellte Broschüre. Da das angedachte

Konzept eines «Sektionspaten» nicht auf die gewünschte Resonanz bei den Sektionen gestossen ist und Roman die ZPV Jugend verlässt, wird dieses vorerst auf Eis gelegt, bis eine neue Jugendvertreterin oder ein neuer Jugendvertreter bestimmt ist.

Roman Schefer



V.l.: Carlo Dürr, Werbekoordinator ZPV, Roger Tschirky, Koordinator RhB, Roman Schefer, Jugendvertreter ZPV und Tiziana Arnold, Sektionspräsidentin ZPV Luzern.



Branchentagungen 2018

27. Februar, Branche Bus, Olten, Kongresshotel Olten

10 bis ca. 16 Uhr, Kaffee ab 9.30 Uhr

Themen: Neue Umfrage «Gesundheit am Arbeitsplatz»; Via sicura

8. März, Branche Bahn, Olten, Kongresshotel Olten

10 bis 16.15 Uhr, Kaffee ab 9.30 Uhr

Hauptthema: Die Digitalisierung der Bahn

Anmeldung für Tagungen Bus und Bahn auf vpt-online.ch oder via eure Sektionspräsidenten.

15. März, Branche Pensionierte, Olten, Kongresshotel Olten

10 bis 16 Uhr, Kaffee ab 9.30 Uhr,

Themen: Revision des Gesetzes über Ergänzungsleistungen; Leistungen der KTU an die Rentner/innen

Anmeldung (obligatorisch) auf vpt-online.ch oder an Peter Bernet, Stráda dar Fórnó 2, 6967 Dino, peter.bernet@vpt-online.ch, 079 859 76 21, oder an Vincent Brodard, SEV, Postfach, 3000 Bern 6, vincent.brodard@sev-online.ch, 079 633 26 54

■ PV Winterthur-Schaffhausen

Der PV-Chor bereitet mit Liedern Freude

Der PV-Chor Winterthur-Schaffhausen durfte am 1. Februar die Bewohner/innen des Seniorenheims Rosenberg mit einem kurzweiligen Programm beglücken. Mit fröhlichen und besinnlichen Liedern verstand es Dirigentin Anita Nydegger, die Zuhörer/innen in ihren Bann zu ziehen. «Zeig mir den Platz an der Sonne» baten die Sänger zu Beginn, denn wie sehr fehlt uns momentan Wärme und Sonnenschein. Die nachfolgenden mannigfaltigen Melodien mochten auch weiterhin zu begeistern. Wie schön ist doch ab und zu eine Aufmunterung für alle, nicht nur für die dankbaren betagten Leute. Und so

wurde ein Musikbouquet geboten, dass allgemein Freude bereitete. Nicht vergessen, die hausgemachte Gruppe der fröhlichen Schwyzerörgeli-Musikanten. Es sind dies Felix Sigg, Ernst Schilling und René Plattner mit den Künstlernamen Fix und Foxi sowie Struppi. Begleitet wurden sie von «LK», der Unermüdlichen am Klavier. Zwei frohe Stunden mit rundum dankbaren Zuhörer/innen vergingen wie im Flug – und wie heisst es so schön: «Die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück». Herzlichen Dank der Heimleitung für den offerierten Kaffee mit Kuchen.

Leni Kessler

SEV und Unterverbände

Nächste Anlässe: ■ SEV RhB

Details siehe jeweils entweder in *kontakt.sev* oder an den entsprechenden Anschlagbrettern.

8. März Olten VPT Branche Bahn

Versammlung (siehe Kasten Branchentagungen)

15. März Olten VPT Branche Pensionierte

Versammlung (siehe Kasten Branchentagungen)

16. März 17.45–20.15 Uhr, Thusis, Rest. Beverin Gesamtversammlung SEV RhB

Themen: FAV RhB, Gastreferat Giorgio Tuti, Präsident SEV.

22. März 18.30 Uhr, Chur, Grossratsaal Jahresversammlung Gewerkschaftsbund Graubünden

Mit Podiumsdiskussion «Braucht es Gewerkschaften in der Regierung» mit Regierungsrat Martin Jäger, GR, Regierungsrätin Jacqueline Fehr, ZH und Peter Peyer, Regierungsratskandidat, GR.

Sektionen

24. Februar ■ RPV Thun

16 Uhr, Steffisburg, Brasserie 98 Hauptversammlung

Wie alle Jahre, in der «Brassie» Steffisburg.

24. Februar ■ RPV Thurtal

15.30 Uhr, St. Gallen, Restaurant Lagerhaus 121. Generalversammlung

Wir treffen uns zur Generalversammlung. Bitte anmelden unter lokpower@gmx.ch oder unter 079 540 86 65.

28. Februar ■ LPV BLS

14.15 Uhr, Bern, Hotel Bern Hauptversammlung

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

1. März ■ ZPV Brig

16 Uhr, Brig-Glis, Restaurant Riverside Generalversammlung

Der Vorstand freut sich auf möglichst viele aktive und pensionierte Kolleg/innen sowie Auszubildende. Im Anschluss Abendessen, zu dem auch die Partner/innen eingeladen sind. Anmeldung mittels Anmeldehilfe im Aushang oder an Fiscalini Misko, 079 787 58 00, f_misko@hotmail.com.

2. März ■ ZPV Rheintal-Chur

16.30 Uhr, Walenstadt, Hotel Churfürsten Hauptversammlung

Eingeladen sind alle aktiven und pensionierten Mitglieder. Gäste: Claudia Bossert, Leiterin Verkehrsmanagement Region Ost und ZPV-Zentralpräsident Andreas Menet. Danach Nachtessen mit Partner/innen. Anmeldung bis 26. Februar an Ticuno Hunger, 051 281 73 58. Die Traktandenliste hängt in den Depots aus und wird den Mitgliedern gemailt.

3. März ■ RPV Winterthur-Schaffhausen

15 Uhr, Winterthur Wülflingen, Restaurant Taverne zum Hirschen 121. Generalversammlung

Referat zum neuen GAV von Manuel Avallone, Vizepräsident SEV. Anmeldung für das Nachtessen beim Präsidenten oder über die Website www.rpv-ws.ch

3. März ■ TS Nordwestschweiz

9.45 Uhr, Aarburg, Hotel Krone 9. Generalversammlung

Einladung zur 9. Generalversammlung. Als Gast informiert SEV-Finanzverwalter Aroldo Cambi über den Stand der Pensionskasse SBB. Anschliessend gemeinsames Mittagessen. Olten ab 8.52 (S23), 9.06 (RE), 9.22 (NFB 502), 9.36 Uhr (S8)

10. März ■ Bau Ostschweiz

10.30 bis 12 Uhr (danach Mittagessen), St. Gallen, Migros Bahnhof Hauptversammlung

Einladung zur Hauptversammlung mit anschliessendem Mittagessen im Restaurant Lokremise in St. Gallen. Pensionierte sind herzlich eingeladen. Anmeldung bis 5. März an Präsident Valerio Raimondo.

10. März ■ RPV Aargau

Ab 17.30 Uhr Apéro, 19 Uhr Versammlungsbeginn, Suhr, Restaurant Dietiker 119. Generalversammlung

Gastreferent: RPV-Zentralpräsident Hanspeter Eggenberger. Vor der Versammlung wird ein Nachtessen serviert. Anmeldung bis 5. März an Markus Engetschwiler, 062 891 25 12, 079 253 71 95, m_engetschwiler@bluewin.ch. Die Traktandenliste liegt in den Personalzimmern auf. Der Vorstand freut sich auf viele Kollegen mit Partnerinnen.

17. März ■ BAU Bern/Wallis

10 Uhr, Lyss, Restaurant Bären Generalversammlung 2018

Alle Mitglieder sind eingeladen.

17. März ■ RPV Basel

14 Uhr, Basel, Restaurant Bundesbahn Hauptversammlung

Alle Mitglieder sind eingeladen. SEV-Präsident Giorgio Tuti referiert zum Thema «Wie sieht die Zukunft im SEV aus». Anmeldung zum Nachtessen bis 12. März an Präsident Markus Pfluger, markus.pfluger@gmx.ch oder SMS 079 812 00 98.

17. März ■ RPV Bern

15.30 Uhr, Worb, Restaurant Hirschen, Bahnhofstrasse 7 Hauptversammlung

Eingeladen sind alle dienstfreien Kollegen sowie die Pensionierten. Die Traktandenliste wird in den Aufenthaltslokalen ausgehängt. Anmeldungen bis 13. März an Bernhard Frey, 079 654 62 54 oder bernhard.frey@sbb.ch.

17. März ■ TS Zentralschweiz

15.30 Uhr, Luzern, Restaurant Tribtschen, Kellerstrasse 25 Generalversammlung 2018

Gäste sind SEV-Vizepräsident Manuel Avallone und TS-Zentralpräsident Claude Meier. Im Anschluss wird ein Nachtessen offeriert. Anmeldung obligatorisch bis 8. März an Nick Krummenacher, obsee@sunrise.ch, 079 515 98 12.

19. März ■ AS Ost

Ab 17.30 Uhr, Zürich, Rest. Brasserie Johanniter, Bankettsaal, Niederdorfstrasse 70 Frühjahrsversammlung

Einladung zur Frühjahrsversammlung. 17.30 Uhr: Apéro; 18 Uhr: Versammlungsbeginn. Referat von Ständerat Paul Rechsteiner zum Thema Zukunft AHV/Sozialversicherung; Gesamterneuerungswahlen. 19.30 Uhr offeriertes Nachtessen. Anmeldung bis 9. März unter ost@as-online.ch.

21. März ■ ZPV Säntis-Bodensee

15 Uhr, Rorschach, Katholisches Kirchengemeindezentrum beim Stadthof Hauptversammlung

Achtung: Neuer Versammlungsort, 10 Minuten ab Rorschach Stadt. Gäste: Zentralpräsident Andreas Menet und SEV-Sekretär Peter Peyer. Anschliessend Apéro und Nachtessen, danach Lottomatch. Eingeladen sind auch die Pensionierten, bitte um Anmeldung bis 17. März an urs.wenger1961@gmx.ch, 071 351 19 00 oder 079 479 12 01.

23. März ■ LPV Bern

14.30 Uhr, Bern, Restaurant Beaulieu Hauptversammlung

Alle aktiven Mitglieder und Pensionierten sind eingeladen. Themen und zeitlicher Ablauf siehe Traktandenliste in der Einladung. Gastreferent ist Jürg Humi, Gewerkschaftssekretär SEV. Anmeldungen für das Nachtessen bis spätestens 17. März an Alfred Bigler, 051 281 22 40.

23. März ■ **AS Mitte**
17.45 Uhr, Olten,
Hotel Olten Frühjahrsversammlung

4. April ■ **ZPV Basel**
15 Uhr, Basel,
Restaurant
Bundesbahn Jahressammlung 2018
www.zpv.ch

10. April ■ **ZPV Bern**
14 Uhr, Bern,
Kirche St. Marien
Bern, grosser Saal
(Bus Nr. 20 ab
Bahnhof Bern bis
«Wyleregg») Hauptversammlung 2018
www.zpv-bern.ch

Sektionen VPT

2. März ■ **VPT RBS**
19.30 Uhr, Schön-
bühl, Landgast-
hof Schönbühl
(Saal 1. Stock) Hauptversammlung

9. März ■ **VPT BLT**
18.30 Uhr, Basel,
Rest. Jobfactory Generalversammlung

9. März ■ **VPT Waldenburg**
19 Uhr, Walden-
burg, Restaurant
zur Post Generalversammlung

9. März ■ **VPT WAV Spiez/Bern**
17.45 Uhr, Spiez,
Rest. Bellevue Hauptversammlung

14. März ■ **VPT STI**
19 Uhr, Reutigen
(Hani), Restau-
rant Beluga Hauptversammlung
www.sev-sti.ch

15. März ■ **VPT Oberaargau**
19.30 Uhr, Her-
zogenbuchsee,
Gasthof Sternen Hauptversammlung

Als Referent ist Werner Kradolfer eingeladen. Als Projektleiter des Projektverfassers berichtet er über den Bau des Albulatunnel II. Anmeldungen bitte bis 13. März an rolf.moos@as-online.ch.

Alle Aktiven sind gebeten, sich in der im Personalzimmer aufliegenden Liste einzutragen. Pensionierte wenden sich bitte an Carmine Cucciniello, carmine.cucciniello@bluewin.ch, 079 507 72 72.

Eingeladen sind alle Aktiven und Pensionierten, Ehrenmitglieder, Lernende, Gäste und CFP. Gastreferent: Andy Egli, ehemaliger Spitzenfussballer und SRF-Fussballexperte. Danach Apéro/Nachessen, wie immer mit Partner/innen. Anmeldung bis 7. April an Bernhard Siegrist, 079 500 06 18 oder auf der Einschreibeliste im Depot Bern.

Ab 18 Uhr wird allen SEV-Mitgliedern ein Apéro spendiert! Anschliessend an die HV wird ein Nachtessen offeriert. Der Geschäftsausschuss freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

Jedes Mitglied erhält eine persönliche Einladung.

Die Traktandenliste wird jedem Mitglied persönlich zugestellt. Der Vorstand hofft, viele Kollegen und Pensionierte begrüssen zu können.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Vor der Versammlung wird um 19 Uhr ein Nachtessen serviert. Details auf www.sev-sti.ch. «Chom is Beluga».

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

16. März ■ **VPT Appenzellerland**
18.15 Uhr,
Teufen,
Restaurant
Waldegg Hauptversammlung

21. März ■ **VPT BLS, Gruppe Pensionierte**
9.30 Uhr, Urdorf,
Brütsch-Rüegger
AG; 7.32 ab Bern;
7.21 ab Burgdorf;
7.41 ab Langen-
thal, Zürich HB ab
8.39 Uhr (S5) Besichtigung: Firma
Brütsch-Rüegger AG Werk-
zeuge/Tools Urdorf ZH
Details siehe Webagenda
sev-online.ch

5. Mai ■ **VPT VZO**
17 Uhr,
Grünigen, Land-
gasthof Adler Generalversammlung

Für die Shuttlebus-Organisation ab Teufen und Speicher bitte mit der Anmeldung verbindlich den Anreiseweg angeben. Die Einladungen mit den Anmelde Listen hängen an den üblichen Orten aus. Anmeldeschluss: 4. März. Pensionierte melden sich an bei Walter Rusch, 071 794 12 01 oder einem anderen Vorstandsmitglied.

Empfang (Kaffee/Gipfeli); Vorstellung Brütsch-Rüegger Tools, Besichtigung Toolcenter. 12.06 Uhr Bus bis Urdorf Sonne, Mittagessen à la carte im Restaurant Steinerhof, Menü CHF 18–22. Rückfahrt nach Abmachung: Bus 14.49/15.19 Uhr, Bern an 16.28/16.58 Uhr. Infos und Anmeldung bis 9. März bei Oscar Siegenthaler, 033 222 28 58, 079 364 92 80, oscar.siegenthaler@gmx.ch.

Einladung zur Generalversammlung mit anschliessendem Nachtessen.

Pensionierte SBB

28. Februar ■ **PV Winterthur-Schaffhausen**
14.15 Uhr, Winter-
thur-Wülflingen,
Strickhofsaal Hauptversammlung

1. März ■ **Pensioniertes Rangierpersonal Basel**
Ab 14 Uhr, Basel,
Restaurant
Bundesbahn Höck

1. März ■ **Pensioniertes Zugpersonal Olten**
14 Uhr, Olten,
Restaurant Bahn-
hof (Gleis 13) Stammtisch

6. März ■ **Pensioniertes Zugpersonal Basel**
Basel,
Restaurant
Bundesbahn Stammtisch

7. März ■ **PV Basel**
14.30 Uhr, Basel,
Restaurant
L'Esprit (Saal),
Laufenstrasse 44 Jubiläums-Haupt-
versammlung
www.sev-pv.ch/basel

Durchführung der Hauptversammlung mit Wahlen für die GPK sowie Kreisobmann. Der PV-Chor wird ein paar Lieder vortragen. Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag im Monat zu einem Höck. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen von auswärtigen Depots sind herzlich willkommen.

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

Anreise: Tram 15/16 «Heiliggeist-Kirche», Tram 10/11 «Münchensteinerstrasse», Bus 36 «Thiersteinerschule/Zwinglihaus». Anträge bis 13. Februar an den Vorstand. Traktanden bei Ernst Speiser erfragen, 079 282 99 05 (siehe auch Website).

Unsere Verstorbenen

Allemann Karl, pensionierter Wagenführer, Bassersdorf; gestorben im 87. Altersjahr. VPT Sihltal.

Balmer Margrit, Witwe des Peter, Rotkreuz; gestorben im 81. Altersjahr. PV Luzern.

Baumann Hermann, pensionierter Hallenchef, Zürich; gestorben im 92. Altersjahr. PV Zürich.

Beck Emma, Witwe des Hans, Bern; gestorben im 100. Altersjahr. PV Bern.

Bühler Kurt, pensionierter Lokomotivführer, Worb; gestorben im 80. Altersjahr. VPT RBS.

Bürgler Inge, Witwe des Werner, Staad SG; gestorben im 78. Altersjahr. PV St. Gallen.

Busenhardt Gertrud, Witwe des Paul, Schaffhausen; gestorben im 96. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

Casparis Hugo, Scharans; gestorben im 82. Altersjahr. VPT Rhätische Bahn.

Dintheer Emma, Witwe des Hans, Henggart; gestorben im 97. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

Eggimann Ida, Witwe des Fritz, Basel; gestorben im 98. Altersjahr. PV Basel.

Eggimann Ulrich, pensionierter Zugführer, Bern; gestorben im 95. Altersjahr. PV Bern.

Eichenberger Helga, Witwe des Arnold, Zürich; gestorben im 90. Altersjahr. PV Zürich.

Erni Therese, Witwe des Kurt, Brittnau; gestorben im 75. Altersjahr. PV Luzern.

Farine Marie-Thérèse, Witwe des André, Porrentruy; gestorben im 86. Altersjahr. PV Jura.

Geiger Maria, Witwe des Emil, Zürich; gestorben im 91. Altersjahr. PV Zürich.

Gennoni Rösli, Interlaken; gestorben im 88. Altersjahr. VPT Jungfraubahnen.

Gnos Friedrich, pensionierter Lokomotivführer, Erstfeld; gestorben im 86. Altersjahr. PV Uri.

Grob Willy, pensionierter Rangierlokomotivführer, Gretzenbach; gestorben im 88. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

Guntli Elisabeth, Buchs SG; gestorben im 95. Altersjahr. PV Buchs-Chur.

Häfliger Julius, pensionierter Betriebsbeamter, Baar; gestorben im 84. Altersjahr. PV Luzern.

Hasenfratz Ernst, pensionierter Zugführer, Wil SG; gestorben im 92. Altersjahr. PV St. Gallen.

Haupt Hedwig, Witwe des Erwin, St. Gallen; gestorben im 86. Altersjahr. PV St. Gallen.

Heiniger Ernst, pensionierter Betriebsangestellter, Wyssachen; gestorben im 85. Altersjahr. VPT BLS.

Hischier Meinrad, pensionierter Rangierlokomotivführer, Brig; gestorben im 90. Altersjahr. PV Wallis.

Hofmann Hansruedi, pensionierter Lokomotivführer, Hondrich; gestorben im 82. Altersjahr. VPT BLS.

Hürlimann Luciana, Witwe des Rudolf, Münchenbuchsee; gestorben im 92. Altersjahr. PV Bern.

Im seng Therese, Witwe des Walter, Wiler (Lötschen); gestorben im 93. Altersjahr. PV Wallis.

Iseli Heinz, pensionierter Teamleiter, Biel; gestorben im 77. Altersjahr. PV Biel.

Jametti Josefa, Witwe des Walter, Luzern; gestorben im 92. Altersjahr. PV Luzern.

Jenni Hansruedi, pensionierter Zugführer, Azmoos; gestorben im 90. Altersjahr. PV Buchs-Chur.

John Alois, pensionierter Rangiermeister, Winznau; gestorben im 88. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

Keusen Rudolf, Ostermundigen; gestorben im 102. Altersjahr. PV Bern.

Kieliger Marie-Therese, Witwe des Werner, Goldau; gestorben im 87. Altersjahr. PV Luzern.

- 7. März** ■ **PV Luzern**
10.30 Uhr, Luzern, Rest. Kegelsport-halle Allmend
www.sev-pv.ch/luzern
PV-Jass
- 7. März** ■ **PV Zürich**
10 Uhr, Zürich, Restaurant Rhein-felder Bierhalle
www.sev-pv.ch/zuerich
Stamm
- 8. März** ■ **PV Wallis**
10.30 Uhr, Martigny, Salle Communale (Brig ab 9.03, Sion ab 9.45, Martigny an 10.08 Uhr)
www.sev-pv.ch/wallis-valais
Hauptversammlung
- 13. März** ■ **PV Bern**
14 Uhr, Bern, Restaurant Union, Brunnigasse 36
www.sev-pv.ch/bern
Frühjahrsjass 2018
- 13. März** ■ **PV Glarus-Rapperswil**
13.30 Uhr, Jona, Katho-lisches Kirch-gemeindehaus
www.sev-pv.ch/gl-rw
Hauptversammlung
- 15. März** ■ **PV Aargau**
15 Uhr, Windisch, Campus-Restau-rant FHNW (Ge-bäude Nr. 5, beim Bahnhof Brugg)
www.sev-pv.ch/aargau
Hauptversammlung
- 15. März** ■ **PV Biel**
14 Uhr, Brugg, Restaurant Bahn-hof (ab Biel mit Bus Nr. 7 oder S-Bahn)
www.sev-pv.ch/biel-bienne
Mitgliederversammlung
- 20. März** ■ **PV Olten und Umgebung**
13.45 Uhr, Olten, Stadt-theater Olten, Konzertsaal
www.sev-pv.ch/olten
Hauptversammlung
- Wir treffen uns zum diesjährigen PV-Jass. Anmeldung bis Samstag, 3. März an Gertrud Hofstetter, 041 758 18 19 oder gertrud.hoefi@bluewin.ch.
- Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.
- Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung. Gemeinsames Mittagessen, CHF 30 (Apéro, Menü, Getränke und Kaffee). Referent ist Yann Tomare, Direktor der Pro Senectute Wallis. Der Vorstand erwartet rege Teilnahme. Anmeldungen mittels Anmeldeformular oder 079 223 00 63 oder romona@bluewin.ch (Jean-Maurice Monay).
- Beginn Jassturnier um 14 Uhr, Saalöffnung um 13 Uhr. Einsatz CHF 25, inkl. Nachtessen. Anmeldung erforderlich an Erich Gerber, Organisator, 031 972 02 65, stbiker@hotmail.com oder Restaurant Union, 031 311 28 24.
- Um 12 Uhr gemeinsames Mittagessen; Versamm-lungsbeginn um 13.30 Uhr. Zum letzten Mal nach 10 Jahren leitet Albert Brunner die Versammlung, es gilt also einen neuen Präsidenten zu wählen. Ihr habt alle die Einladung per Post erhalten. An-meldeschluss für das Mittagessen ist der 1. März.
- Traktanden: Jahresrechnung, Budget 2018, Jah-resbericht, Jubilarenerungen, Jahresprogramm 2018, Grussworte von ZP-Präsident Roland Schwager. Musikalische Umrahmung der HV mit Kurt Jufer. Im Anschluss Imbiss, offeriert von der Sektion. Anmeldung bis spätestens 3. März mit gelber Karte oder an hallo.aarau@sunrise.ch.
- Traktanden gemäss Statuten. Der Männerchor der pensionierten Eisenbahner wird einige Lieder vortragen. Präsident Ruedi Flückiger wird u.a. über die Sektionsreise nach Champéry vom 16. August orientieren. Anschliessend bleibt ge-nügend Zeit zum Gedankenaustausch.
- Herzliche Einladung zur Hauptversammlung. Nationalrat und SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn informiert über aktuelle Themen. Im An-schluss wird ein Imbiss offeriert. Anmeldungen bis 17. März mit grüner Karte oder per E-Mail an Heinz Bolliger: hebo@yetnet.ch.

- 21. März** ■ **PV Luzern**
Luzern ab 9.05 Uhr Gruppe 1; 10.14 Uhr, Gruppe 2; 11.44 Uhr NW
www.sev-pv.ch/luzern
Wanderung Schenkon Dorf-Römerweg-Sempach Station
- 22. März** ■ **PV St. Gallen**
14.15 Uhr, St. Gal-len-St. Georgen, Restaurant Adler, Saal (Bus 2 und 8, Haltestelle Kirche St.Georgen)
www.sev-pv.ch/st-gallen
Hauptversammlung

Gruppe 1: Schenkon Dorf-Sempach Stadt. Grup-pe 2: Eich Dorf-Sempach Stadt. NW bis Sem-pach Stadt Post. Mittagessen im Restaurant Adler, Sempach Stadt. Anmelden bis 17. März bei René Wolf, 041 320 62 79, rene.wolf@bluewin.ch; angeben welche Gruppe/NW.

Die Einladung mit den Traktanden wurde allen Mit-gliedern zugesandt. Am Schluss geniessen wir ei-nen Imbiss. SEV-Jubilare werden schriftlich zu ei-nem Apéro (13.30 Uhr) eingeladen. Wir suchen immer noch eine/n Aktuar/in und eine/n Vizepräsi-dent/in. Die Arbeit in unserem aufgestellten Team ist überschaubar und sicher für viele möglich.

Bildung

- **SEV Bildung/Movendo – das Bildungsinstitut der Gewerkschaften**
www.movendo.ch
- 16. Mai**
9 bis 17 Uhr, Bern, Unia-Zen-tralsekretariat
Soziale Rechte in Europa und weltweit – Bedeutung für die Schweiz
Kurs D1.8.1811
- 28. und 29. Mai**
9 bis 16.30 Uhr, Sigriswil, Sol-badhotel
Altersvorsorge auf drei Säulen: Zukunftsperspek-tiven
Kurs D1.8.1815
- 30. Mai**
Basel, Hotel Bildun-gszentrum 21
Arbeitslos: Was tun?
Kurs D1.8.1817
- 28. Juni**
9 bis 16.30 Uhr, Freiburg, NH Hote
Tagung von Movendo und SGB: «Digitalisierung? Weiterbildung!»
Die Digitalisierung der Ar-beitswelt schreitet voran: Das birgt Risiken und Chan-cen für die Arbeitneh-men-den. Wie begegnen die Ge-werkschaften diesen Herausforderungen?

Alle Kurse (inkl. Verpflegung) sind für Gewerk-schaftsmitglieder kostenlos. Weitere Infos sowie Anmelde-detaills siehe Website oder bei Movendo, 031 370 00 70, info@movendo.ch.

Die europäische und internationale Ebene beein-flussen die Schweiz stark. Die EU diskutiert derzeit eine «Säule der sozialen Rechte». Wie kann der Euro-päische Gewerkschaftsbund mehr sozialen Rech-ten zum Durchbruch verhelfen? Die IAO-Konventio-nen wirken sich auch auf das Schweizer Arbeits-recht aus. Wie können die Schweizer Gewerkschaf-ten als Teil des EGB oder der IAO Einfluss nehmen?

Inhalt: Drei-Säulen-Prinzip, Funktionsweise, Leis-tungen, Finanzierung, Zusammenspiel, politische Streifelder, Zukunftsperspektiven, gewerkschaft-liche Positionen.

Inhalt: Anspruchsvoraussetzungen, Funktionswei-se, Leistungen, Einstelltag, Finanzierung der ALV, politische Streifelder, Zukunftsperspektiven und gewerkschaftliche Positionen.

Referierende: Paul Rechsteiner, Präsident SGB und Ständerat SG; Vania Alleva, Präsidentin Unia; Irena Sgier, Stellvertretende Direktorin SVEB; Lau-ra Perret Ducommun, Zentralsekretärin SGB, Dos-sier Bildungspolitik; Daniela Lehmann, Koordina-torin Verkehrspolitik SEV; Giorgio Pardini, Leiter Sektor ICT und Geschäftsleitungsmitglied syndi-com; Joëlle Racine, Verantwortliche Bildungspoli-tik Unia; Christoph Schlatter, VPOD-Zentralsekre-tär Sozialbereich, Redaktor VPOD-Magazin.

Unsere Verstorbenen

- Kovacs Tibor**, pensionierter Handwerk-meister, Olten; gestorben im 93. Alters-jahr. PV Olten und Umgebung.
- Kuchen Beat**, pensionierter Chefvisitour, Binningen; gestorben im 84. Altersjahr. PV Basel.
- Kümin Ruth**, Witwe des Benedikt, Widen; gestorben im 85. Altersjahr. PV Zürich.
- Lang Albert**, pensionierter Zugführer, Trimbach; gestorben im 93. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.
- Lässer-Zuber Elisabeth**, Witwe des Rudolf, Unterkulm; gestorben im 71. Al-tersjahr. PV Olten und Umgebung.
- Lehmann Klara**, Witwe des Gottfried, Urtenen-Schönbühl; gestorben im 96. Al-tersjahr. PV Bern.
- Lütolf Franz**, pensionierter Fachspezialist, Lengnau BE; gestorben im 78. Altersjahr. PV Basel.
- Mariller Jean-Claude**, Sion; gestorben im 88. Altersjahr. PV Wallis.
- Marolf Elsa**, Witwe des Kurt, Brugg BE; gestorben im 86. Altersjahr. PV Biel.

- Monnier Colette**, Witwe des Eric, Brig; gestorben im 86. Altersjahr. PV Wallis.
- Moser Walter**, pensionierter Verwal-tungsbeamter, Allschwil; gestorben im 83. Altersjahr. PV Basel.
- Münger Theresia**, Aesch BL; gestorben im 91. Altersjahr. PV Basel.
- Peter Hans**, pensionierter Schienentrak-torfürer, Oberstammheim; gestorben im 77. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.
- Roggli Hansruedi**, pensionierter Rangier-lokomotivführer, Nidau; gestorben im 89. Altersjahr. PV Biel.
- Rohrbach Alfred**, pensionierter Zug-führer, Bern; gestorben im 85. Altersjahr. VPT BLS.
- Rüegg Lydia**, Witwe des Josef, St. Gallen; gestorben im 94. Altersjahr. PV St. Gallen.
- Rüegsegger Hedy**, Witwe des Edwin, Ringgenberg BE; gestorben im 95. Alters-jahr. PV Bern.
- Rüfenacht Hans**, pensionierter Spezial-handwerker, Winterthur; gestorben im 87. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

- Schneeberger Rudolf**, pensionierter Bahnhofassistent, Goldau; gestorben im 93. Altersjahr. PV Luzern.
- Schürch Alice**, Witwe des Hans, Bern; gestorben im 87. Altersjahr. PV Bern.
- Silvano Carmelio**, pensionierter Gleis-monteur, Thun; gestorben im 79. Alters-jahr. PV Bern.
- Steiner Gertrud**, Witwe des August, St. Gallen; gestorben im 96. Altersjahr. PV St. Gallen.
- Stöckli Johann**, pensionierter Zugfüh-rer, Thun; gestorben im 99. Altersjahr. VPT BLS.
- Streuli Willi**, Disponent Ressourcen, Spreitenbach; gestorben im 52. Alters-jahr. RPV Zürich.
- Suter Lena**, Witwe des Max, Spiez; ge-storben im 98. Altersjahr. PV Bern.
- Ulrich Oskar**, pensionierter Technischer Assistent, Olten; gestorben im 90. Alters-jahr. PV Olten und Umgebung.

- Walker Rosa**, Witwe des Hans, Luzern; gestorben im 84. Altersjahr. PV Luzern.
- Weber Joseph**, pensionierter Aufseher, Thürnen; gestorben im 90. Altersjahr. PV Basel.
- Weber Walter**, pensionierter Werkführer, Nesslau; gestorben im 94. Altersjahr. PV Zürich.
- Weisskopf Ernst**, pensionierter Chef Güterexport, Basel; gestorben im 92. Al-tersjahr. PV Basel.
- Wernli Walter**, pensionierter Lokomotiv-führer, Basel; gestorben im 91. Altersjahr. PV Basel.
- Wüstner Jrène**, pensionierte Sekretärin, Zürich; gestorben im 71. Altersjahr. PV Zürich.
- Wyss Samuel**, pensionierter Stellwerk-beamter, Staufen; gestorben im 83. Al-tersjahr. PV Aargau.
- Zwygart Franz**, pensionierter Lokomo-tivführer, Spiez; gestorben im 81. Alters-jahr. VPT BLS.

Sektionskonferenzen 2018

Das Jahr wird solidarisch – und digital

Der Startschuss der diesjährigen Sektionskonferenzen fiel am 1. Februar in Zürich, am 14. Februar ging es in Bern weiter. Die SEV-Geschäftsleitung informierte über die Jahresschwerpunkte. Ein weiteres Thema war die Kommunikation SEV.

Es waren so viele Kolleginnen und Kollegen gekommen, dass der Raum aus allen Nähten platzte. Doch dies vermochte die Stimmung nicht zu dämpfen – im Gegenteil: Zahlreiche Sektionsvertreter/innen, Gewerkschaftssekretär/innen sowie drei von vier Mitgliedern der SEV-Geschäftsleitung rückten zusammen und genossen den Anlass umso mehr. Doch bei den Sektionskonferenzen steht nicht nur die Geselligkeit im Fokus. Vielmehr geht es darum, die Sektionen über die Jahresschwerpunkte und andere Geschehnisse im SEV zu informieren, aber auch um den Austausch der Sektionen untereinander. Diese Möglichkeit wurde auch dieses Jahr rege genutzt.



Der Saal des Restaurants Markthalle in Zürich war prall gefüllt – und die Stimmung umso besser.

Der GAV SBB geht alle etwas an
Der wichtigste Schwerpunkt des Jahres ist der GAV SBB / SBB Cargo, der derzeit neu verhandelt wird. «Der GAV SBB ist unser wichtigster GAV», erklärte SEV-Vizepräsident Manuel Avallone. Dies nicht nur deshalb, weil der SEV bei der SBB am meisten Mitglieder hat, sondern auch darum, weil dieser GAV für alle anderen einen gewissen Vorbildcharakter hat. «Die meisten anderen GAV im öffentlichen Verkehr orientieren sich am GAV SBB», bestä-

tigte Giorgio Tuti, Präsident SEV. Aus diesem Grund zählen Avallone und Tuti auch auf die Solidarität der Kolleginnen und Kollegen aus den anderen ÖV-Unternehmen. Das Verhandlungsklima ist rau, Mobilisierungen werden mit Sicherheit nötig sein. «Bestimmt werden wir im Laufe der Verhandlungen sagen müssen: Bis hierhin und nicht weiter!», betonte Manuel Avallone und rief die Sektionen dazu auf, ihre Werbeanstrengungen noch zu intensivieren. Denn: «Je hö-

her unser Organisationsgrad, desto stärker sind wir.»

Auf in die digitale Welt

Der zweite Schwerpunkt der Sektionskonferenzen in Zürich und Bern war die Kommunikation des SEV, genauer gesagt die digitale Kommunikation. Karin Taglang aus dem SEV-Kommunikationsteam stellte die Grundzüge einer digitalen Kommunikationsstrategie vor, die derzeit erarbeitet wird. Zum Anfang betonte sie: «Der Ausbau der digitalen Kommu-

nikationskanäle bedeutet keinesfalls den Abbau unserer traditionellen Kommunikationsmittel. Vielmehr handelt es sich um eine Ergänzung, um die Sichtbarkeit des SEV zu erhöhen.» Denn besonders im Bereich der Mitgliederwerbung bieten digitale Kanäle wie Newsletters oder soziale Netzwerke aufgrund ihrer grossen Reichweite ein enormes Potential. «Unter den 30- bis 45-Jährigen ist vor allem Facebook sehr beliebt», erklärte Taglang. «Deshalb möchten wir uns vorerst auf dieses Netzwerk konzentrieren.» Die SEV-Webseite soll weiterhin die Basis der digitalen Kommunikation des SEV bilden und entsprechend weiterentwickelt werden.

Neue Zeitung für den SEV

Die Zeitung *kontakt.sev* wird zurzeit neu gestaltet. Die Testphase, bei welcher interessierte Mitglieder einen Prototypen der neuen Zeitung testen konnten, ist beendet. Die neue Zeitung wird das alte Format voraussichtlich im September 2018 ablösen. Der Erscheinungsrhythmus bleibt unverändert.

Karin Taglang

Leserbrief

Ja zur Billag – Nein zu No Billag!

Ja, auch ich bin dafür, dass möglichst alles gratis ist. Aber dieses «Gratisfernsehen» könnte uns teuer zu stehen kommen. Diese Initiative kommt so daher, wie sie nur ein paar nicht mehr ganz nüchterne Stammtischbrüder aushecken konnten: Man stimmt einer Verfassungsänderung zu, aber niemand weiss, wie es danach weitergehen soll – genau wie beim Brexit oder der Unabhängigkeit Kataloniens. Irgendjemand wird es dann schon richten. Die Initianten jedenfalls sind aus dem Schneider, weil ja die Mehrheit zugestimmt hat. Es kann sicher nicht schaden,

wenn man sich ab und zu Gedanken macht, was die SRG muss oder eben nicht muss. Vielleicht müsste man einmal genau definieren, was gutes Fernsehen ist. Wenn wir «Big Brother», «Dschungelcamp» und «Adam sucht Eva» als Masstab nehmen, befindet sich die SRG tatsächlich auf dem Holzweg. Wie sagte doch der gute Kurt Felix einmal, als sich diese Sendeformate ausbreiteten: «Dies führt zum absoluten Tubelfernsehen!» Wie Recht er hatte. Bei einer Annahme der No-Billag-Initiative kommen wir dem jedenfalls wieder einen Schritt näher.

Ich sehe einfach keinen Vorteil, wenn es die SRG in dieser Form nicht mehr geben sollte. Bei den Sportübertragungen, Informations- und Dokumentarsendungen kann die SRG jedenfalls international mithalten. Man wünscht sich ein werbefreies Fernsehen und Radio, zwingt die Sender aber gleichzeitig, sich fast nur noch über Werbung zu finanzieren. Dass sich die Partei, welche angeblich das ganze Schweizer Volk vertritt, für diese Initiative einsetzt, sollte doch zu denken geben. Daher: Nein zu «fake news», nein zu No Billag!

Martin Stähli, LPV Zentralbahn

Leserbrief

Nein zur gefährlichen No-Billag-Initiative!

Die Initiative mit dem irreführenden Titel «No-Billag» zielt nicht auf die unbeliebte Billag, sondern will das Grounding für alle Radio- und Fernsehsender in der Schweiz herbeiführen. Dann sollen die Konzessionen an den Meistbietenden verschachert werden, ohne irgendwelche Auflagen für Ausgewogenheit und sachliche Darstellung. Zudem soll dem Bund ausdrücklich verboten werden, Gebühren zu verlangen oder bei der Versteigerung mitzumachen. Das ermöglicht zum Beispiel einem

sehr, sehr reichen Mann, zusammen mit seiner Partei seine Ansichten und Meinungen nicht nur in der Weltwoche, der Basler Zeitung, zahlreichen lokalen Zeitungen und regelmässig mit einem Extrablatt an alle Haushaltungen sondern auch noch exklusiv in Radio und Fernsehen zu verbreiten. Dies zulasten der Demokratie in der Schweiz. Das müssen wir unbedingt verhindern und zur «No Billag» am 4. März an der Urne klar und deutlich nein sagen.

Klaus Gasser, PV Bern

Link zum Recht

Wer kontrolliert den Kontrolleur?

Wer Stichkontrollen macht, braucht gute Schulung und enge Unterstützung durch seinen Arbeitgeber – denn diese Tätigkeit ist anspruchsvoll.

Stichkontrollen im öV sind notwendig, aber sie verlangen dem Kontrollpersonal einiges ab. Die Unternehmen müssen klare Anweisungen dazu erteilen und Schulungen durchführen.

In der kleinen Unternehmung X AG ist die Möglichkeit für das fahrende Personal, Stichkontrollen durchzuführen, nicht unbeliebt, wird doch dafür eine Zulage ausgerichtet. Auch Gusti hat sich deshalb gerne dazu bereit erklärt und wird von Zeit zu Zeit dafür eingesetzt.

Die Beschwerde

Jetzt aber erhält er von der Unternehmung einen schriftlichen Verweis, da sich ein Passagier bei ihr gegen Gustis Verhalten anlässlich einer Kontrolle beschwerte. Er habe ihn beschimpft und ihn, als er an seinem Zielort anlangte, am Aussteigen gehindert. Das gehe nicht an, er habe

bloss sein Abo vergessen und lasse nicht auf sich sitzen, dass er deswegen mit «Bschisser» betitelt werde. Gusti wird ab sofort vom Kontrolldienst befreit.

Die Replik

Dieser ist empört und kontaktiert den SEV. In einem ersten Gespräch schildert er seine Version des Geschehens, die natürlich ganz anders tönt. Zumal der «blinde Passagier» seine eigene, auch nicht gerade feine Ausdrucksweise in seiner Beschwerde verschwiegen haben dürfte, weshalb sich Gusti von ihm auch bedroht fühlte.

Das rechtliche Gehör

Der SEV verlangt eine Aussprache mit dem Betriebsleiter, denn ein schriftlicher Verweis, ohne dass Gusti die Chance bekommen hat, seine Version des Vorfalls überhaupt darzustellen, verstösst gegen den Grundsatz des rechtlichen Gehörs. Dies wird seitens der X AG auch eingeräumt und

es kommt zu einem Gespräch, an welchem allerdings auch darauf hingewiesen wird, dass es nicht die erste Beschwerde ist, die gegen Gustis Verhalten bei der Stichkontrolle bei der Unternehmung eingereicht wurde. Von denen Gusti allerdings gar keine Kenntnis erhalten hat; kein Wunder, da der Betriebsleiter die entsprechenden Schreiben und Telefonnotizen nicht mehr fand.

Die fehlende Norm

Nach einer einigermaßen turbulenten Szene im Büro des Betriebsleiters klären sich die Sturmwolken aber. Es stellt sich nämlich heraus, dass die Unternehmung keinen intern festgelegten Ablauf hat, wie mit solchen Beschwerden umgegangen werden muss. Weiter stellt sich heraus, dass die «Schulung», die für Stichkontrollen vorgesehen ist, darin besteht, mit einem Kollegen auf einer Tour mitzugehen, was natürlich absolut ungenü-

gend ist. Weiter fehlt auch ein – vom SEV seit Jahren gefordertes – festgelegtes Vorgehen, was passiert, wenn es zu Aggressionen gegen Kontrolleure kommt. Dies ist schon allein deshalb nicht zu unterschätzen, als es in einer der anderen Beschwerden gegen Gusti darum geht, dass er einem Schwarzfahrer nachgelaufen ist, um ihn zu stellen, was leicht zu einer körperlichen Auseinandersetzung hätte werden können.

Der gesunde Menschenverstand

Gusti war also, dies zeigt sich eindeutig, in der Interpretation seiner Aufgabe komplett auf sich selber gestellt. Auch wenn ihm sein gesunder Menschenverstand hätte sagen müssen, dass er keine Schwarzfahrer beschimpfen sollte, hatte er keinerlei Hinweise seitens des Arbeitgebers, was er bei Stichkontrollen zu tun und zu lassen hat. Das heisst, selbst wenn er bei seiner Tätigkeit den Rah-

men des Zulässigen eindeutig gesprengt hat, trifft die Unternehmung eine klare Mitschuld daran, hat sie es doch versäumt, ihn korrekt in seine Aufgabe einzuweisen. Ein kleiner Hinweis des SEV, dass dies kein Ruhmesblatt für die X AG darstellt, zeitigt Wirkung: der Verweis landet im Papierkorb, Gustis «Sperr» für den Kontrolldienst wird auf ein halbes Jahr reduziert, in welchem die X AG eine eintägige Schulung für Stichkontrollen durchführen verspricht. Dies ist in der Zwischenzeit geschehen, Gusti hat – wenn auch widerstrebend – daran teilgenommen und darf wieder Stichkontrollen machen. Bis dato gab es keine Beschwerden mehr.

Die Nachkontrolle

Und demnächst erlaubt sich der SEV nachzufragen, wie es nun mit der Festlegung eines internen Ablaufs bei Aggressionen bei der X AG steht.

Rechtsschutzteam SEV

Crowdfunding

Reportage über die Arbeitsbedingungen im Güterverkehr

Auf den Rastplätzen entlang der Autobahn sieht man sie abends und an Wochenenden in ihren Kabinen sitzen und die Zeit totschiessen: Die Lastwagenfahrer, die im Fernverkehr unsere Güter kreuz und quer durch Europa transportieren. Immer häufiger kommen diese Chauffeure aus Osteuropa. Sie sind oft monatelang unterwegs, weit weg von ihren Familien. Wenige hundert Euro Lohn müssen ihnen zum Leben reichen. Nicht zuletzt deshalb ist der Transport auf der Strasse oft billiger als auf der Schiene. Die Alpen-Initiative möchte wissen: Wie leben diese Chau-

feure? Unter welchen Bedingungen arbeiten sie? Die Journalistin Susan Boos und der Fotograf und Filmemacher Fabian Biasio stehen in den Startlöchern, um auf Rastplätzen zu recherchieren und eine multimediale Reportage zu verfassen.

Unterstützung gesucht!

Damit sie mit ihrer Arbeit loslegen können, braucht es aber Ihre Unterstützung. Machen Sie mit beim Crowdfunding und tragen Sie dazu bei, dass diese Reportage im Herbst veröffentlicht werden kann. Dafür brauchen die Alpen-Initiative

zusammen mit Susan Boos und Fabian Biasio Ihre Unterstützung.

Gewerkschaftliches Interesse

Auch für den SEV sind die Arbeitsbedingungen im Strassentransport wichtig. Als Gewerkschaft können wir die miserablen Bedingungen auf der Strasse nicht weiter akzeptieren. Die Reportage ermöglicht es, Licht auf das harte Leben abseits der Schweizer Autobahnen zu werfen.

Alpen-Initiative

Jetzt mitmachen auf:
www.wemakeit.ch

IMPRESSUM

kontakt.sev ist die Mitgliederzeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV und erscheint vierzehntäglich.

ISSN 1662-8454

Auflage: 28 101 Ex. (Gesamtauflage 42 010 Ex.), WEMF-beglaubigt 24.10.2016

Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch

Redaktion: Vivian Bologna (Chefredaktor), Peter Anliker, Pascal Fiscalini, Markus Fischer, Françoise Gehring, Jörg Matter, Anita Merz, Patrizia Pellandini Minotti, Yves Sancey, Karin Taglang

Redaktionsadresse: kontakt.sev, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; kontakt@sev-online.ch; Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58

Abonnemente und Adressänderungen:

SEV, Mitgliederdienste, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; info@sev-online.ch, Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58
Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–

Inserate: Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; Telefon 044 928 56 11, Telefax 044 928 56 00; kontakt@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch

Produktion: AZ Medien, Aarau; www.azmedien.ch

Druck: Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
www.mittellandzeitungsdruck.ch

Die nächste Ausgabe von kontakt.sev erscheint am 15. März 2018.

Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 8. März, 8 Uhr

Inserateschluss: 5. März, 10 Uhr

Bus-Ausschreibungen

Keine Gespenster am Steuer!

SEV und syndicom konnten das drohende Dumping beim öffentlichen Verkehr im Jura stoppen. In einer sechsmonatigen Kampagne erreichten sie, dass im Fall einer Linienausschreibung obligatorisch ein GAV gelten muss.

Grosse Erleichterung am 31. Januar: Die Motion der linksgrünen Fraktion «Ausschreibung von Buslinien: Garantien für die Beschäftigte und Passagiere» wurde im Parlament des Kantons Jura mit knappem Mehr angenommen. Die Ausschreibung muss demnach die Verpflichtung enthalten, einen GAV auszuhandeln, der sich auf die üblichen Bedingungen der Branche in der Region stützt – ähnlich wie im Tessin. SEV-Sekretär Jean-Pierre Etique schaut auf diesen exemplarischen Kampf zurück, der alle Kantone betrifft.

■ **Jean-Pierre, der SEV hat bei der Ausschreibung der Linien im Jura einen schönen Erfolg verbuchen können – obschon**



Jean-Pierre Etique gibt Auskunft.

das Thema nicht besonders sexy scheint ...

Das war genau das Problem bei dieser Kampagne. Wir mussten unsere Mitglieder im Arc jurassien mobilisieren. 80% der Linien werden gegenwärtig von Postauto, 20% von den Chemins de fer du Jura betrieben. Wir mussten die Botschaft rüberbringen, dass das jetzt gültige Gesetz die Arbeitsbedingungen nicht ausreichend schützt. Es sieht nämlich lediglich vor, dass Unternehmen, die an der Ausschreibung teilnehmen, die

ortsüblichen Bedingungen der Branche einhalten müssen. Das ist zu unpräzise. Deshalb haben wir erfolgreich verlangt, dass Unternehmen, die Offerten einreichen, einen GAV auszuhandeln und unterzeichnen müssen, der sich am Orts- und Branchenüblichen orientiert.

■ **Was waren die Hauptstossrichtungen der sechsmonatigen Kampagne?**

Die Forderungen mussten klar definiert werden. Man hätte den Verzicht auf die Ausschreibungen fordern können, aber die Erfolgsaussichten wären sehr klein gewesen. Deshalb entschlossen wir uns, auf politischer Ebene Einfluss auszuüben. Ende September wurde eine Petition lanciert und in der Zusammenarbeit mit Grossrat Pierluigi Fedele eine Motion aufgesetzt, die unsere Forderungen aufnahm. Der Abgeordnete Vincent Hennin, Angestellter der CJ und Mitglied des SEV, hat im Parlament eine Interpellation eingereicht. Diese Vorstösse haben die abstrakte Thematik sichtbar gemacht und die Regierung dazu verpflichtet, Stellung zu beziehen. Im Rück-

blick kann ich feststellen, dass wir alles richtig gemacht haben. Unsere Petition erhielt 4000 Unterschriften, die wir den SEV- und syndicom-Mitgliedern verdanken, die auf der Strasse den Passagieren und der Bevölkerung die Sache erklärt haben.

■ **Es gab die Petition, die parlamentarischen Vorstösse, aber auch die Anschaulichkeit, die Entschlossenheit, die die Direktbetroffenen gezeigt haben. Welche Rolle spielte das?**

Die Abgeordneten wurden im Parlament von einem Spalier von Angestellten von Postauto und CJ empfangen, die nachher die Debatte verfolgten. Auf dem Spiel standen ihre Arbeitsbedingungen und ihre Stellen. Die Entscheide der Abgeordneten erhielten ein Gesicht. Vorgängig hatten die Chauffeure und Angestellten Leserbriefe geschrieben, die am Vorabend der Abstimmung erschienen. Ich möchte allen unseren Mitgliedern danken, die von ihrer Zeit für diesen Kampf einsetzten. Auch die Arbeit der beteiligten Politiker, die über Parteigrenzen hinweg Stimmen sammel-

ten, war sehr wertvoll, ebenso jene unseres Kommunikationsdienstes.

■ **Wir sprechen von einem Sieg im Jura. Ist es im ganzen betrachtet nicht ein Tropfen im Ozean des Liberalismus?**

Kleine Rinnale bilden einen Strom! Das Dossier ist im Jura wichtig, aber auch in der ganzen Romandie. Ausschreibungen gefährden Arbeitsstellen und ihre Qualität. Der SEV stellt sich ihnen auf nationaler Ebene entgegen, aber auch in den Kantonen und in jeder Situation mit entsprechenden Mitteln. Im Jura machte es den Umweg über die Politik. In Freiburg wird es 10 Jahre keine Ausschreibungen geben, nachdem der SEV und tpf dies verhandelt haben. Im Jura waren rund 150 Angestellte im öffentlichen Verkehr betroffen. Wenn ein multinationales Unternehmen ohne GAV mitgeboten hätte, wären Löhne, Arbeitszeiten, Pensionskassen, Nacht- und Sonntagsarbeitszuschläge unter Druck geraten. Die Sicherheit hätte gelitten, denn niemand will ein Gespenst am Steuer!

Vivian Bologna/pan.

Photomystère: «Wo ist das?»



Das letzte Bild zeigte die Namenstafel der SBB-Station «Zug Schützengel». Ein grösserer Bildausschnitt ist auf unserer Webseite zu finden: www.sev-online.ch.

Das Taschenmesser «Outrider» im SEV-Look gewonnen hat **Rosmarie Werner, Kloten, Mitglied PV Zürich.**

Einmal mehr fragen wir: Wo wurde dieses Foto aufgenommen? Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir ein **Caran d'Ache-Schreibset**. Wer gewonnen hat und wo das Foto entstand, verraten wir im nächsten *kontakt.sev*.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

So nehmen Sie teil:

Per Postkarte:
Sie schreiben die Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse auf eine Postkarte und schicken diese

bis Mittwoch, 7. März an:

**SEV
Photomystère
Postfach
3000 Bern 6**

Per E-Mail:
Schicken Sie die Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse per E-Mail an mystere@sev-online.ch

Im Internet:
Unter www.sev-online.ch klicken Sie auf die Box Photomystère rechts unterhalb der Agenda und füllen alle Felder aus.